

Uebertrag 264 571 M. 49 Pf.

Zur Deckung dieses Betrages bezw. Bildung eines neuen Bestandes sind dem allgemeinen Baufonds überwiesen worden:

1. die Ersparnisse bei den Bautiteln der Provinzial-Irren-Anstalten während des Rechnungsjahres 1889/90 mit	1 228 M. 75 Pf.
2. der bei dem Hauptetat verbliebene Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1889/90 mit	148 661 „ 76 „
3. die bei den Taubstummenanstalten zu Brühl, Kempen und Neuwied vorhandenen, für die Neubauten zu Elberfeld und Essen zu verwendenden Kapitalbestände, sowie der Kapitalbestand der Blindenanstalt zu Düren mit zusammen	251 031 „ 30 „
4. Zinsen	1 150 „ 13 „
	zusammen 402 071 „ 94 „

so daß der allgemeine Baufonds wieder einen unbelasteten Bestand besitzt von 137 500 M. 45 Pf.

II. Angelegenheiten der einzelnen Institute.

A. Provinzial-Irrenanstalten.

1. Gesamt-Statistik der Anstalten.

a. Nachweisung

über die am Schlusse der Quartale des Berichtsjahres vorhanden gewesenen Kranken:

	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
1. Andernach	455	400	400	403
2. Bonn	640	554	507	494
3. Düren	517	506	482	492
4. Grafenberg	525	519	541	510
5. Merzig	504	482	407	420
Summe	2 641	2 461	2 337	2 319

b. Uebersicht

über die Benutzung der Anstalten.

	Andernach			Bonn			Düren			Grafenberg			Merzig			Summe		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
Bestand am 31. März 1889	232	232	464	305	312	617	238	251	489	250	233	483	257	244	501	1282	1272	2554
Zugang	101	78	179	178	135	313	85	106	191	230	228	458	86	67	153	680	614	1294
Summe	333	310	643	483	447	930	323	357	680	480	461	941	343	311	654	1962	1886	3848
Abgang	145	195	240	258	178	436	101	87	188	228	203	431	170	64	234	902	627	1529
Bestand am 31. März 1890	188	215	403	225	269	494	222	270	492	252	528	510	173	247	420	1060	1259	2319

c. Von dem Abgange im Jahre 1889/90 sind:

	Andernach			Bonn			Düren			Grafenberg			Merzig			Summe.		
	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe	Männer	Frauen	Summe
genesen	16	21	37	44	47	91	18	33	51	46	43	89	17	21	38	141	165	306
gebessert	28	16	44	41	44	85	9	16	25	32	57	89	10	8	18	120	141	261
ungeheilt	78	42	120	132	62	194	55	22	77	85	68	153	120	14	134	470	208	678
gestorben	22	16	38	39	24	63	19	16	35	62	35	97	23	21	44	165	112	277
nicht geisteskrank entwichen	1	—	1	2	1	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	5	1	6
Summe	145	95	240	258	178	436	101	87	188	228	203	431	170	64	234	902	627	1529

d. Im Jahresdurchschnitt sind verpflegt worden:

		Andernach	Bonn	Düren	Grafen- berg	Merzig	Summe
Kranke	I. Klasse	10 ⁴⁴ / ₃₆₅	9 ²⁹⁹ / ₃₆₅	4 ¹⁵⁴ / ₃₆₅	14 ¹²¹ / ₃₆₅	—	38 ²⁸² / ₃₆₅
"	II. "	14 ⁴⁵ / ₃₆₅	11 ²⁷⁶ / ₃₆₅	13 ³⁵⁶ / ₃₆₅	27 ²²² / ₃₆₅	2 ¹⁷⁹ / ₃₆₅	69 ²⁴¹ / ₃₆₅
"	III. "	49 ¹⁶⁶ / ₃₆₅	29 ¹²³ / ₃₆₅	25 ²⁷ / ₃₆₅	63 ⁷⁵ / ₃₆₅	17 ²¹¹ / ₃₆₅	184 ²³⁷ / ₃₆₅
Normalkranke	IV. "	58 ³⁰⁴ / ₃₆₅	128 ²⁵⁹ / ₃₆₅	127 ²⁸ / ₃₆₅	180 ²² / ₃₆₅	59 ²²⁹ / ₃₆₅	554 ¹¹² / ₃₆₅
Pfleglinge	IV. "	274 ²²¹ / ₃₆₅	369 ²²⁵ / ₃₆₅	325 ²²⁵ / ₃₆₅	229 ²⁴⁸ / ₃₆₅	380 ⁹⁶ / ₃₆₅	1580 ⁴⁰ / ₃₆₅
Summe		407 ⁵⁰ / ₃₆₅	549 ⁹⁷ / ₃₆₅	496 ⁷⁰ / ₃₆₅	515 ⁶⁹ / ₃₆₅	459 ²⁴² / ₃₆₅	2427 ²⁵³ / ₃₆₅

Die zur Entlastung der Provinzial-Irrenanstalten in die Anstalten klösterlicher Genossenschaften übergeführten Pfleglinge katholischer Confession werden nachgewiesen wie folgt.

e. In den Genossenschaftsanstalten waren am Schlusse der Quartale an Pfleglingen aus den einzelnen Provinzial-Irrenanstalten untergebracht:

	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
aus Andernach	33	78	76	73
" Bonn	51	115	172	163
" Düren	46	46	75	73
" Grafenberg	38	35	34	52
" Merzig	31	63	141	138
Summe	199	337	498	499

f. Uebersicht
über die Benutzung der Genossenschaftsanstalten in:

	Aachen	Ebernach	Trier	Wald- breitbach	Kloster- hoven	Summe
	Männer				Frauen	
Bestand am 31. März 1889	6	—	—	10	—	16 aus Andernach
	11	—	—	10	31	52 „ Bonn
	16	—	—	—	30	46 „ Düren
	—	—	—	18	20	38 „ Grafenberg
	14	—	—	10	10	34 „ Merzig
	47	—	—	48	91	186
Zugang	1	1	50	—	19	71 aus Andernach
	—	58	50	3	15	126 „ Bonn
	—	30	—	—	—	30 „ Düren
	—	11	10	—	—	21 „ Grafenberg
	—	71	33	—	10	114 „ Merzig
	1	171	143	3	44	362
Summe	48	171	143	51	135	548
Abgang	1	—	6	3	4	14 aus Andernach
	—	3	4	2	6	15 „ Bonn
	1	—	—	—	2	3 „ Düren
	—	—	—	3	4	7 „ Grafenberg
	1	1	1	4	3	10 „ Merzig
	3	4	11	12	19	49
Bestand am 31. März 1890	6	1	44	7	15	73 aus Andernach
	11	55	46	11	40	163 „ Bonn
	15	30	—	—	28	73 „ Düren
	—	11	10	15	16	52 „ Grafenberg
	13	70	32	6	17	138 „ Merzig
	45	167	132	39	116	499

g. Vor dem Abgange sind:

entlassen	—	—	—	3	3	
n andere Anstalten über- geführt	—	—	4	2	4	
entwichen	—	—	—	2	—	
gestorben	3	4	7	5	12	

h. Im Jahresdurchschnitt sind verpflegt worden:

6 ²⁶ / ₃₆₅	75 ¹ / ₃₆₅	32 ¹⁰⁰ / ₃₆₅	8 ²⁹⁸ / ₃₆₅	15 ²²¹ / ₃₆₅	63	aus Andernach
11	23 ¹¹⁷ / ₃₆₅	32 ¹⁴⁵ / ₃₆₅	10 ²⁸⁹ / ₃₆₅	39 ¹⁰⁴ / ₃₆₅	116 ²⁹⁰ / ₃₆₅	„ Bonn
15 ³⁴⁸ / ₃₆₅	11 ¹¹⁵ / ₃₆₅	—	—	29 ²²⁵ / ₃₆₅	58 ²²³ / ₃₆₅	„ Düren
—	1 ⁷ / ₃₆₅	260 ¹ / ₃₆₅	16 ¹⁰⁴ / ₃₆₅	18 ²¹¹ / ₃₆₅	36 ²¹⁷ / ₃₆₅	„ Grafenberg
13 ⁸⁰ / ₃₆₅	30 ²⁷⁷ / ₃₆₅	18 ⁹¹ / ₃₆₅	8 ²⁷ / ₃₆₅	11 ³⁴³ / ₃₆₅	82 ²⁸⁵ / ₃₆₅	„ Merzig
Summe	46 ⁸⁹ / ₃₆₅	66 ²⁸⁶ / ₃₆₅	83 ²²¹ / ₃₆₅	43 ²⁵³ / ₃₆₅	115 ¹⁹ / ₃₆₅	357 ¹⁸⁸ / ₃₆₅

2. Wart- und Dienstpersonal.

	Andernach		Bonn		Düren		Grafenberg		Merzig		Summe.	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
a. Wartpersonal.												
Bestand am 31. März 1889	27	23	32	33	27	30	33	31	28	22	147	139
Eingetreten	12	13	15	13	15	8	21	12	12	5	75	51
Summe	39	36	47	46	42	38	54	43	40	27	222	190
Ausgetreten	14	13	17	17	16	9	21	12	18	5	86	56
Bestand am 31. März 1890	25	23	30	29	26	29	33	31	22	22	136	134
b. Dienstpersonal.												
Bestand am 31. März 1889	9	7	12	10	14	8	15	10	18	8	68	43
Eingetreten	2	4	1	5	9	3	6	8	14	3	32	23
Summe	11	11	13	15	23	11	21	18	32	11	100	66
Ausgetreten	3	3	1	6	11	3	6	8	12	3	33	23
Bestand am 31. März 1890	8	8	12	9	12	8	15	10	20	8	67	43

3. Finanzielle Ergebnisse.

Eine bezügliche Uebersicht ist in der Anlage beigefügt.

Anlage M.

B. Mittheilungen über die einzelnen Anstalten.

a. Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Durch die Ueberweisung von 93 Kranken an andere Anstalten wurde die Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach im Laufe des Berichtsjahres erheblich entlastet, so daß kein Aufnahmeantrag aus Raumangel mehr abgewiesen zu werden brauchte.

Der Gesundheitszustand war insofern ein ungünstiger, als ein größerer Theil der Kranken sowohl, als auch der Beamten an Influenza erkrankte. Außerdem kamen 4 Fälle von Erysypelas und ein leichter Fall von Diphtheritis und ein gleicher von Scharlach vor. Der letztere wurde als solcher am dritten Tage nach der Aufnahme erkannt, verlief günstig und hatte keine weiteren Erkrankungen im Gefolge.

Das Anstaltsareal wurde durch Ankauf von 16 a und 53 □m vergrößert.

Die baulichen Arbeiten beschränkten sich im Wesentlichen auf die ordnungsmäßige Instandhaltung der vorhandenen Gebäude und Anlagen.

2. Personal der Anstalt.

Am 30. Juni 1889 scheidet der II. Assistenzarzt Dr. Hoven aus dem Anstaltsdienste aus; an seine Stelle trat am 1. Juli 1889 der praktische Arzt Paul Winkler aus Colberg.

3. Landwirthschaftlicher Betrieb.

Das Grundeigenthum der Anstalt besteht unter Zurechnung der neu angekauften Parzelle aus 7 ha 62 a 23 □m

Von dieser Grundfläche werden benutzt:

Als Gemüsegärten	1 ha 25 a 52 □m
„ Ackerfelder	6 „ 22 „ 17 „
„ Wiesen	0 „ 14 „ 54 „
Summe	7 ha 62 a 23 □m

Die Ernte kann in Folge der nasskalten Witterung, sowie einer im Weißkohl aufgetretenen Wurzelkrankheit als eine günstige nicht bezeichnet werden, weshalb auch der etatsmäßig vorgesehene Ueberschuß aus der Landwirthschaft nicht ganz erreicht werden konnte.

Am Vieh wurden 2 Pferde, 14 Kühe und durchschnittlich 17 Schweine gehalten.

b. Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Provinzial-Irrenanstalt in Bonn wurde gleichfalls durch Ueberweisung von 125 Geisteskranken in die Genossenschaftsanstalten erheblich entlastet, so daß auch dort Abweisungen aus Raummangel nicht mehr stattgefunden haben.

Der Gesundheitszustand war, abgesehen von der allgemeinen Plage der Influenza und einer kurze Zeit andauernden Typhusepidemie ein günstiger.

Dieser letzteren Epidemie unterlag eine geisteskranke Frau. Außerdem wurden 3 Wärterinnen von den Masern befallen.

In baulicher Hinsicht ist zu bemerken, daß die Dampfheizungsanlagen für das Kapellengebäude einschließlich Auditorium, Laboratorium und Obduktionszimmer nahezu fertiggestellt wurden. In der Gasfabrik wurde die Generator-Feuerung einer gründlichen Reparatur unterworfen; auch wurden daselbst 2 neue Retorten eingebaut. Außer diesen größeren Arbeiten beschränkten sich die übrigen baulichen Ausführungen auf die Instandhaltung der Gebäude.

2. Personal der Anstalt.

Die seit dem 31. Dezember 1888 unbefetzte Stelle eines Volontärarztes wurde vom 1. April 1889 ab dem Dr. Luhrmann übertragen.

Der zum zweiten Arzt an der Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg ernannte bisherige dritte Arzt Dr. Huberty schied am 14. Juni aus dem Anstaltsdienste aus.

An Stelle des verstorbenen Direktors der Anstalt, Herrn Geh. Medizinalraths Professor Dr. Rasse wurde der bisherige Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg, Sanitätsrath Dr. Pelman zum Anstaltsdirektor durch den Provinzialauschuß gewählt und am 22. Juni 1889 durch den Landesdirektor der Rheinprovinz in sein neues Amt eingeführt.

Am 1. Oktober 1889 übernahm Dr. Rny die Stelle eines klinischen Assistenten; derselbe verließ jedoch die Anstalt bereits am 31. März 1890, um die Stelle eines Badaerztes in Godesberg zu übernehmen.

Am 13. Dezember 1889 feierte die Wärterin Julie Stauber ihr 25 jähriges Dienstjubiläum. Derselben wurde ein Gnadengeschenk Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, bestehend in einer Broche sowie ein Geldgeschenk der Provinzialverwaltung zu Theil.

3. Landwirtschaftlicher Betrieb.

Das zur Anstalt gehörende und zur Bewirthschaftung geeignete Areal umfaßt 9 h 92 a 70 qm
darunter befindet sich ein Complex von ausgeziegeltem noch nicht bestellbarem Areal in einer Größe von 3 " 08 " 85 "

Somit bleiben zu bestellen 6 h 83 a 85 qm
hierzu kommt Pachtland 1 " 89 " 79 "

Zusammen 7 h 73 a 64 qm

Die Urbarmachung des ausgeziegelten Terrains wird stetig fortgesetzt, so daß im nächsten Jahre ein größeres Areal zur Bestellung kommen wird.

Die Ernte kann als eine gute bezeichnet werden. Alle Gemüsearten lieferten reiche Erträge.

An Vieh wurden gehalten vom 1. April bis ultimo Dezember 1889 16 Kühe, von da ab nur 14 Kühe und 2 Pferde.

Gegen Ende Januar 1890 stellte sich unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ein. Von den vorhandenen 14 Kühen wurden 13 von der Seuche befallen, welche indessen nach 14 Tagen wieder vollständig gesund waren. Mit Ausnahme eines zeitweilig verringerten Milchtrages sind andere Nachtheile der Anstalt nicht entstanden.

Als Mittel gegen die Klauenseuche wurde Carbol zum Auswaschen der Klauenspalte angewandt, ebenso der Viehstall mit Carbol desinfizirt.

c. Provinzial-Irrenanstalt zu Düren.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheit.

Gleich wie bei den beiden vorerwähnten Anstalten wurde die Anstalt zu Düren durch Ueberführung von Kranken in Genossenschaftsanstalten in den Stand gesetzt, sämtlichen Aufnahmeanträgen stattgeben zu können.

Der Gesundheitszustand war ein recht günstiger und blieb die Anstalt von Epidemien gänzlich verschont. In baulicher Hinsicht ist zu bemerken, daß außer den laufenden Reparaturen folgende größere bauliche Ausführungen vorgenommen wurden:

1. Umdeckung großer Schieferdachflächen auf den Gebäuden für ruhige Frauen und Pensionäre.
2. Auswechslung der alten Dachstuhlstützen der Blitzableiteranlage.
3. Neubeschaffung zweier Badetessel in den beiden Isolirgebäuden.

2. Personal der Anstalt.

An Stelle des Dr. Bodet, welcher als Anstaltsarzt nach der Arbeitsanstalt in Brauweiler dorthin versetzt wurde, trat Dr. Brümmer als II. Assistenzarzt in den Anstaltsdienst.

An Stelle des vordem mit der evangelischen Seelsorge betrauten Pfarrers Appel trat der Kandidat der Theologie Rinneberg.

3. Landwirtschaftlicher Betrieb.

Der Besitzstand der Anstalt ist unverändert geblieben und beträgt 14 ha 89 a 91 qm Ackerland und 2 ha 21 a 43 qm Wiese und Böschung.

Die Ernteerträge waren sehr gute, der Ertrag der Wiesen an Heu- und Grünfütter fogar ein vorzüglicher.

Der Viehbestand umfaßte 24 Kühe, 10 Stück Schweine, 2 Pferde und 1 bis 2 Zugschfen.

d. Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Der in Folge der zahlreichen Aufnahmen — 458 im Laufe des Berichtsjahres — zeitweise vorhandenen Ueberfüllung der Anstalt konnte durch Ueberweisung von Kranken in die Genossenschaftsanstalten abgeholfen werden.

Der Gesundheitszustand war ein günstiger.

Von der Influenza wurden nur 8% der Kranken, jedoch 33% des Dienst- und Wartepersonals ergriffen.

Nüßer den laufenden Reparaturarbeiten ist in baulicher Beziehung nichts zu bemerken.

2. Personal der Anstalt.

Am 19. Mai 1889 verließ der bisherige Direktor Dr. Pelman die Anstalt, um die ihm durch Beschluß des Provinzialausschusses übertragene Direktorstelle an der Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn zu übernehmen.

An seine Stelle trat commissarisch der zum Direktor ernannte bisherige II. Arzt Dr. Eichholt. Nachfolger des letzteren wurde der bisherige III. Arzt in Bonn Dr. Huberty.

Am 9. April 1889 wurde der II. Assistenzarzt Dr. Brümmer in gleicher Eigenschaft an die Anstalt zu Düren versetzt.

Am 18. Mai 1889 wurde dem Dr. Buddeberg die I. Assistenzarztstelle übertragen; am selben Tage trat der praktische Arzt Dr. Kessler aus Blankenhain als II. Assistenzarzt in den Dienst der Anstalt.

3. Landwirtschaftlicher Betrieb.

Der Besitzstand der Anstalt blieb unverändert und umfaßt das Grundeigenthum ein Areal von 35 ha 75 a 48 qm. Davon werden bewirtschaftet

als Acker 22 ha 11 a 07 qm.

„ Gärten 4 „ 13 „ 99 „

„ Rasenplätze und Böschungen 1 „ 39 „ 73 „

der übrigbleibende Theil des Grundbesitzes entfällt auf Gebäudeflächen, Hofraum, Holzungen, Wege, Kranken- und Beamteingärten.

Die Ernte der Feld- und Gartenfrüchte war gut, ebenso lieferten Klee und Rüben recht gute Erträge.

Die Obst- und Kartoffelernte war mäßig, die Aufkünfte an Gemüse waren befriedigend.

An Vieh wurden durchschnittlich gehalten: 3 Pferde, 1 Ochse, 19 Kühe und 26 Schweine. Die Erträge aus der Viehwirtschaft waren normale und entsprachen den etatsmäßig aufgestellten Voranschlägen.

e. Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Zahl der direkten Aufnahmen aus dem Regierungsbezirk Trier betrug 133 Köpfe. Außer diesen Kranken wurden noch 14 in den Reichslanden hilfsbedürftig gewordene Kranken sowie 2 Kranke aus dem Fürstenthum Birkenfeld sowie 1 aus dem Regierungsbezirk Königsberg in die Anstalt aufgenommen. Trotz dieser zahlreichen Aufnahmen konnte eine Ueberfüllung durch Ueberweisung von Kranken in klösterliche Genossenschaftsanstalten vermieden werden. Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen befriedigend. An Influenza erkrankten 131 Personen und wurde hier ungefähr dasselbe Verhältniß constatirt, wie vorstehend in der Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg erwähnt wurde. In Merzig entfielen 20 % der vorgekommenen Influenzafälle auf Geisteskranke, während 53 % Erkrankungen bei dem Beamten- und Dienstpersonal vorkamen. Die Erkrankungen waren meistens sehr leicht und verliefen in normaler Weise.

In baulicher Hinsicht ist zu bemerken, daß neben den laufenden Unterhaltungsarbeiten aus den etatsmäßigen Mitteln noch bestritten worden sind:

Die Erneuerung des Pflasters im Kesselhause und die theilweise Abplasterung des Kohlenschuppens, eine umfassende Reparatur des Pumpwerks, sowie die Beschaffung eines Dampf-Desinfektionsofens an Stelle des vorhandenen unbrauchbaren Apparats.

Ferner ist noch zu berichten, daß unter Bewilligung eines besonderen Credits noch folgende größere Arbeiten ausgeführt worden sind:

1. Die Einrichtung einer Schlachthalle mit Wurstküche in der außer Betrieb gesetzten Gasfabrik und die Herstellung eines Fleischaufbewahrungsraumes in dem Kochkuchengebäude.
2. Die Umwandlung des Hühnerstalles in Schweineställe.
3. Die Wiederherstellung der durch Sturm stark beschädigten Dächer.

2. Personal der Anstalt.

Am 1. April 1889 trat Dr. Kerris in die Stelle des am 1. Februar 1889 ausgetretenen II. Assistentenarztes Dr. Fütth.

Am 1. Juli 1889 fand ein Wechsel in der Person des Rendanten statt, indem der frühere Rendant Freiherr Raik von Freyck als Rendant an das Landarmenhaus in Trier versetzt wurde und der Rendant Hild von dort in seine Stelle trat.

3. Landwirthschaftlicher Betrieb.

Das Anstaltsareal umfaßt 44 ha 58 a und 91 qm.

Die Erträge der Ländereien und Aecker waren im Allgemeinen zufriedenstellend, namentlich waren die Gemüse und Futterrüben gut gerathen, die Heu- und Kartoffelernte ergab normale Resultate, während die Haferernte weniger günstig ausfiel.

Die Erträge an Obst waren durchweg gering.

An Vieh wurden gehalten 20 Kühe, 16 Schweine und 4 Pferde.

Die Milchproduktion wurde durch die im Sommer ausgebrochene und circa 4 Wochen andauernde Maul- und Klauenseuche erheblich beeinträchtigt, ebenso wurden durch diese Seuche die Erträge der Selbstschlachtereie wesentlich geschmälert.

Die Schweinemästung ergab günstige Resultate.

C. Provinzial-Taubstummenanstalten.

Zahl der Anstalten.

Der Provinzialverband hat 6 größere Taubstummenanstalten und zwar je eine in Brühl, Elberfeld, Essen, Kempen, Neuwied und Trier. Diejenigen zu Brühl, Essen, Kempen und Trier dienen zur Aufnahme katholischer, jene zu Elberfeld und Neuwied zur Aufnahme evangelischer Kinder beiderlei Geschlechts. Die Anstalt zu Essen wird von einer Anzahl evangelischer Kinder besucht, deren Angehörigen in Essen und in der nächsten Umgebung wohnen und sind deshalb auch evangelische Lehrkräfte daselbst angestellt.

Ferner besteht noch je eine größere Vereins-Taubstummenanstalt zu Aachen und Köln, in denen der Provinzialverband 15 bezw. 42 Freistellen gegen einen im Etat festgesetzten jährlichen Zuschuß zu besetzen hat.

Weiter ist an der Idiotenanstalt zu Essen eine Klasse für solche taubstumme Kinder eingerichtet, die dem Unterrichte in den Taubstummenanstalten wegen ihrer schwachen geistigen Begabung nicht zu folgen vermochten. Diese Klasse zählte durchschnittlich 10 Schüler, für welche Pflegekostenzuschüsse aus Provinzialmitteln gezahlt wurden.

		Brühl		Elberfeld		Essen		Kempen		Neuwied		Trier		Aachen		Köln		Summe	
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Zu- und Abgang.	Bestand am 1. April 1889	46	34	28	30	34	22	24	24	35	23	40	32	13	9	19	20	239	194
	Zugang in 1889/90	7	4	13	11	1	1	8	7	7	3	7	7	2	2	5	1	50	36
	Abgang in 1889/90	12	4	14	15	1	—	7	5	10	2	10	8	2	2	4	2	60	38
Aufnahmealter.	Mithin Bestand am 31. März 1890	41	34	27	26	34	23	25	26	32	24	37	31	13	9	20	19	229	192
	Hiervon waren bei der Aufnahme im Alter von 7 Jahren und jünger	7	7	7	10	7	6	3	2	14	17	12	12	2	1	2	—	54	55
	im Alter von 8 Jahren	14	17	11	4	7	6	9	5	9	3	13	9	4	2	4	7	71	53
	„ „ „ 9 „	9	6	4	6	8	7	4	7	5	2	8	6	4	3	9	3	51	40
	„ „ „ 10 „ und älter	11	4	5	6	12	4	9	12	4	2	4	4	3	3	5	9	53	44
	Summe	41	34	27	26	34	23	25	26	32	24	37	31	13	9	20	19	229	192
Dauer des Schulbesuchs.	Von diesen Zöglingen befinden sich in der Anstalt im 1. Jahre	6	4	12	9	1	1	8	7	7	3	6	6	2	2	4	2	46	34
	2. „	4	8	—	—	1	—	7	4	3	7	4	5	2	1	2	3	23	28
	3. „	12	10	6	6	7	5	—	—	4	5	8	4	2	1	6	3	45	34
	4. „	1	1	4	6	6	4	5	7	6	3	4	7	2	1	1	4	29	33
	5. „	—	—	5	5	10	8	5	8	9	2	7	4	2	—	3	5	41	32
	6. „	9	8	—	—	8	5	—	—	1	—	7	2	—	2	—	—	25	17
	7. „ und länger	9	3	—	—	1	—	—	—	2	4	1	3	3	2	4	2	20	14
	Summe	41	34	27	26	34	23	25	26	32	24	37	31	13	9	20	19	229	192
Heimath.	Hiervon sind aus dem Regierungsbezirk Aachen	6	6	—	—	—	—	1	4	—	—	1	4	10	9	2	2	20	25
	Coblenz	7	7	—	—	—	—	—	—	14	12	9	5	—	—	1	2	31	26
	Köln	13	10	—	1	1	—	1	1	2	4	—	—	—	—	12	8	29	24
	Düsseldorf	15	11	26	23	33	23	22	19	8	5	—	—	1	—	5	7	110	88
	Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	25	21	—	—	—	—	33	24
	aus der Provinz Westfalen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Landarm	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	2	1	2	—	—	—	6	4
	Summe	41	34	27	26	34	23	25	26	32	24	37	31	13	9	20	19	229	192

	Brühl		Elberfeld		Essen		Kempen		Neuwied		Trier		Aachen		Köln		Summe	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Bon diesen Zöglingen sind katholisch .	41	34	—	—	28	12	25	25	—	—	37	31	13	9	15	13	159	124
evangelisch	—	—	27	25	6	11	—	—	32	24	—	—	—	—	5	6	70	66
israelitisch	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summe	41	34	27	26	34	23	25	26	32	24	37	31	13	9	20	19	229	192
Die Zahl der Klassen beträgt	7	—	5	—	4	—	4	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	32
Die durchschnittliche Zahl der Schüler einer Klasse beträgt	11	—	11	—	14	—	12	—	10	—	12	—	—	—	—	—	—	12
Bon den Zöglingen haben ganze Freistellen	62	—	32	—	14	—	39	—	35	—	53	—	12	—	32	—	—	279
theilweise Freistellen	10	—	5	—	31	—	8	—	14	—	10	—	7	—	4	—	—	89
freien Unterricht	1	—	12	—	8	—	1	—	2	—	3	—	3	—	—	—	—	30
keine Vergünstigung	2	—	4	—	4	—	3	—	5	—	2	—	—	—	3	—	—	23
Summe	75	—	53	—	57	—	51	—	56	—	68	—	22	—	39	—	—	421

Religion.

Klassen.
Klassenstärke.

Freistellen.

Berpflegung und
Bekleidung.

Unterricht.

Erweiterung der
Zöglinge.

Hiernach sind im Ganzen 421 taubstumme Kinder außer den 10 Taubstummen in der Idiotenanstalt zu Essen auf Kosten des Provinzialverbandes unterrichtet worden.

Die vorbezeichneten ganzen und theilweisen Freistellen erstrecken sich auf das für die Unterbringung zu entrichtende Pflegegeld nebst freiem Unterricht bezw. auf einen Theil der Pflegekosten und des Schulgeldes.

Sämmtliche Anstalten sind Externate und befinden sich die nicht von den Angehörigen selbst auf deren Kosten untergebrachten Zöglinge auf Grund abgeschlossener Pflegeverträge in Privatpflege. Im Laufe des Berichtsjahres sind 20 weibliche Zöglinge der Anstalt Neuwied in dem Ottobauße daselbst untergebracht worden, weil es an angemessenen Pflegestätten bei Familien mangelte.

Die Pflegestätten werden unausgesetzt von den Lehrpersonen revidirt.

Für die Bekleidung der Zöglinge trägt die Anstaltsdirektion Sorge, soweit solches nicht von den Angehörigen geschieht. Die Kosten werden halbjährlich durch Vermittelung der Bürgermeisterämter eingezogen.

Der Unterricht wurde nach Maßgabe des Lehrplanes für die rheinischen Taubstummenanstalten und des von dem Landesdirektor genehmigten Stunden- und Stundenvertheilungsplanes für Sommer- und Wintersemester mit der Maßgabe regelmäßig ertheilt, daß an den Anstalten zu Brühl, Elberfeld, Neuwied und Trier wegen Erkrankung, Versetzung und Ausscheiden von Lehrpersonen vorübergehend kleinere Abweichungen von dem Stundenplan nothwendig wurden.

Das Sommersemester begann am 5. Mai und endigte am 24. August, das Wintersemester dauerte vom 30. September 1889 bis 1. April 1890.

Zur Erweiterung und Belehrung der Anstaltszöglinge wurden an den einzelnen Anstalten je eine größere und mehrere kleinere Ausflüge unternommen, sowie zur Belehrung dienende Ausstellungen besucht. Auch wurden zur Weihnachtsbescheerung der Kinder aus den etatsmäßigen Mitteln bis zu 1 M. 50 Pf. pro Kopf verwendet und zugleich auch die Sammlung von Liebesgaben veranstaltet. Hierzu ist unter Ausspruch des Dankes zu erwähnen, wie die von dem Herrn Beigeordneten Dieke in Elberfeld veranstaltete Sammlung über 760 M. für die Zöglinge

der dortigen Anstalt eingebracht hat, die zum Theil für die Weihnachtsbescheerung verwendet, zum anderen Theil für ähnliche Fälle zinstragend zurückbehalten worden sind.

Hinsichtlich der einzelnen Anstalten ist Folgendes zu berichten:

1. Anstalt zu Brühl.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen befriedigend.

Die herrschende Grippe ergriff Anfangs Januar auch eine Anzahl Zöglinge, trat jedoch

Gesundheitszustand. in milder Form auf, so daß der Unterricht nicht besonders gestört wurde.

Die Semestralprüfungen fanden statt am 7./8. August 1889 und 30. März/1. April 1890.

Besucht wurde die Anstalt am 17. Mai vom Weihbischof Dr. Fischer aus Köln, am

Semestralprüfungen und Besuche der Anstalt. 25. September von den Mitgliedern des in Köln stattgehabten zweiten Deutschen Taubstummlehrer-Congresses und außerdem von verschiedenen auswärtigen Lehrpersonen.

An Veränderungen unter dem Lehrpersonal sind zu verzeichnen: Das Ausscheiden des Lehrers Derigs am 1. November 1889 zur Uebernahme der Vorsteherstelle an der Taubstumm-Anstalt zu Bären in Westfalen und die Versetzung des Lehrers Deumlich von der Anstalt zu Elberfeld an diejenige zu Brühl, sowie die Beförderung des bisherigen Hilfslehrers Ernst als etatsmäßiger Taubstummlehrer.

Lehrpersonal.

Das Lehrpersonal besteht demnach aus dem Direktor Fieth, den Lehrern Heinrich, Deumlich, Frielingsdorf, Küpper, Dessenich und Ernst und der Lehrerin Debergé.

Die baulichen Arbeiten beschränkten sich auf die gewöhnliche Unterhaltung des Anstaltsgebäudes. Für den projektierten Neubau einer größeren Turnhalle wurde ein an dem Anstaltsgarten liegendes Grundstück von 7 a 35 m zum Preise von 2375 M. käuflich erworben.

Bauwesen.

5 Lehrlinge am Orte Brühl haben seit August Sonntags in der Anstalt von dem

Fortbildungsschule.

Direktor Unterricht in Religion, Sprache, Umgangssprache und Lesen geeigneter Stücke aus der Tagesliteratur erhalten.

2. Anstalt zu Elberfeld.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ein recht günstiger, nur einige Kinder haben während der Dauer der Erkrankung an der Grippe einige Tage die Schule nicht besuchen können.

Gesundheitszustand.

Die Semestralprüfung für das Sommersemester war auf den 9. und 10. August anberaumt, konnte aber wegen Erkrankung zweier Lehrer nicht stattfinden, diejenige pro Winter-

Semestralprüfungen und Besuche der Anstalt.

semester wurde am 20. und 21. März abgehalten.

Die Anstalt wurde auf 7 Tage von einem Taubstummlehrer besucht.

Lehrpersonal.

Unter dem Lehrpersonal sind folgende Veränderungen vorgekommen: Lehrer Deumlich wurde am 1. November 1889 mit Rücksicht auf den Charakter der Anstalt als rein evangelische an die katholische Taubstumm-Anstalt zu Brühl, Lehrer Wigge am 1. April 1890 im dienstlichen Interesse an die Anstalt zu Neuwied versetzt. Von den hierdurch vakant gewordenen Stellen erhielt je eine der Lehrer Großmann am 1. Januar 1890, bis dahin an der Taubstumm-Anstalt zu Hamburg, und der Lehrer Hartmann von der Anstalt zu Neuwied am 1. April 1890.

Ferner wurde in Folge der Ueberbürdung der bisherigen 5 Lehrpersonen mit Lehrstunden bei dem Vorhandensein von 5 Schulklassen auf Beschluß des Provinzialausschusses eine 6. Lehrerstelle creirt, die am 1. April 1890 dem Lehrer Herrmann von der Taubstumm-Anstalt zu Stade übertragen wurde.

Das Lehrpersonal bestand demnach am 1. April 1890 aus dem Direktor Sawallisch, den Lehrern Hartmann, Seeger, Hopp, Herrmann und Großmann und der Industrielehrerin Frau Sawallisch.

Die Bauten beschränkten sich auf die gewöhnliche Unterhaltung der Anstaltsgebäulichkeiten. Der Schulhof wurde mit 11 Linden, 9 Kastanien und 4 Ballnußbäumen bepflanzt und die Turnhalle mit den erforderlichen Turngeräthen ausgestattet.

Die Fortbildungsschule wurde wie früher nur von den männlichen entlassenen Taubstummen aus Elberfeld und Barmen an den Sonntagen von 8—10 Uhr in der Anstalt besucht. Die durchschnittliche Zahl der Schüler betrug 9, die im erklärenden Lesen, Rechnen und in Aufgabübungen von 2 Lehrpersonen unterrichtet wurden.

3. Anstalt zu Essen.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ein recht befriedigender. Nur eine Schülerin erkrankte an dem im Sommer in Essen aufgetretenen Typhus und nur 8 Zöglinge an der Grippe. Ernstere Folgen hatten diese Krankheiten für die Kinder nicht. Dagegen verlor die Anstalt am 2. Juni ihren Schüler Wilhelm Knipp aus Neberruhr durch den Tod in Folge des mit größeren hörenden Kindern betriebenen doppelt gefährlichen Spiels, Steinchen auf die Eisenbahnschienen zu legen, um das Zerspringen derselben unter den darüber fahrenden Lokomotiven beobachten zu können, wobei er von einem Zuge erfaßt und sofort getödtet wurde.

Die Semestralprüfungen fanden am 12. und 13. August 1889 und am 22. und 24. März 1890 statt.

Besucht wurde die Anstalt von verschiedenen Fachleuten und einer größeren Zahl anderer einheimischer und auswärtiger Personen.

Veränderungen unter dem Lehrpersonal sind nicht zu verzeichnen. Dasselbe besteht aus dem Direktor Dohs, den Lehrern Mutschmann, Wedig und Genrich und der Industrielehrerin Wittwe Tecklaff.

Der auf dem von der Stadt Essen unentgeltlich hergegebenen, 58 a 4 m großen, an der Ecke der Bertha- und Heinickestraße und neben dem zur Errichtung eines Realgymnasiums bestimmten Bauplatze und dem Kreishause des Landkreises Essen gelegenen Grundstücke errichtete Neubau eines Taubstummenanstaltsgebäudes ist soweit vollendet, daß es spätestens am 1. November 1890 bezogen werden kann. In Anbetracht dessen wurden in dem jetzigen gemietheten Hause nur die nothwendigsten kleineren Reparaturen vorgenommen.

Die Fortbildungsschule wurde besucht von 24 Schülern, welche in 2 nach Geschlecht getrennten Abtheilungen in wöchentlich 6 Stunden von 2 Lehrpersonen unterrichtet wurden. Der Unterricht erstreckte sich auf Religion, Lesen, Anfertigung von Briefen und Geschäftsaufsätzen, Rechnen, Naturlehre und außerdem für die männlichen Zöglinge auf Linearzeichnen.

Die Bibliothek der Fortbildungsschule, welche im Berichtsjahre theils durch Anschaffung, theils durch Geschenke einen bedeutenden Zuwachs erhalten, wurde recht fleißig benutzt und stiftete durch Beförderung des sprachlichen Ausdrucks der Zöglinge ersichtlichen Nutzen.

4. Anstalt zu Kempen.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war durchweg ein guter. Nur bei wenigen Kindern war ärztliche Hülfe nothwendig, auch wurden von der herrschenden Grippe nur 6 Schüler befallen. Einer der neu eingetretenen Zöglinge war mit der Körnerkrankheit behaftet, dessen

Bauwesen.

Fortbildungsschule.

Gesundheitszustand.

Semestralprüfungen
und Besuche der An-
stalt.

Lehrpersonal.

Bauwesen.

Fortbildungsschule.

Gesundheitszustand.

den Pflegeeltern angegebene Behandlung so sorgfältig ausgeführt wurde, daß dadurch eine Ansteckung der übrigen Zöglinge verhindert wurde.

Semestralprüfungen und Besuche der Anstalt. Die Semestralprüfungen wurden am 19. und 20. August 1889 und am 26. und 27. März 1890 abgehalten.

Lehrpersonal.

Während des Berichtsjahres wurde die Anstalt häufig von Geistlichen und Lehrern besucht. An Veränderungen unter dem Lehrpersonal sind anzuführen: das Ausscheiden des Lehrers Bruch am 1. November zwecks Uebernahme der Vorsteherstelle an der Taubstummenanstalt zu Langenhorst in Westfalen und die Uebertragung der hierdurch vakant gewordenen Lehrerstelle an den Lehrer Kerner von der Taubstummenanstalt zu Köln.

Das Lehrpersonal besteht demnach aus dem Direktor Kirfel, den Lehrern Kerner Diekmann und Janssen und der Industrielehrerin Fräulein Janssen.

Baumwesen.

Außer der Legung neuer Fußböden in den beiden unteren Schulsälen beschränkten sich die baulichen Arbeiten auf die gewöhnliche Unterhaltung der Anstaltsgebäulichkeiten.

5. Anstalt zu Neuwied.

Gesundheitszustand.

Eine große Anzahl Zöglinge wurde von der im Januar und Februar herrschenden Grippe ergriffen. Die Krankheit trat jedoch in milder Form auf, so daß die Kinder durchweg nur wenige Tage bettlägerig waren. Ein Zögling wurde in Folge jener Krankheit von einer Augenentzündung befallen, die ihn 3 Monate lang vom Schulbesuch fern hielt. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war demnach ein guter.

Semestralprüfungen und Besuche der Anstalt.

Die Semestralprüfungen wurden abgehalten am 16. und 17. August 1889 und 28. und 29. März 1890.

Lehrpersonal.

Die Anstalt wurde von verschiedenen Taubstummenanstalts-Direktoren und -Lehrern und von einer Anzahl Predigtamtskandidaten besucht.

Außer der Versetzung des Lehrers Hartmann an die Anstalt zu Elberfeld und des Lehrers Migge von letzterer Anstalt an diejenige zu Neuwied mit Schluß des Berichtsjahres sind Veränderungen in dem etatmäßigen Lehrpersonal nicht vorgekommen. Dasselbe besteht demnach aus dem Direktor Barth, den Lehrern Althaus, Migge, Pälzer, Münsher, Seuser und der Lehrerin Hueppe.

Zu erwähnen ist noch, daß der Lehrer Münsher auf die Dauer des Berichtsjahres mit Ausschluß einiger Wochen im Oktober und November zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit und aus gleichem Grunde der Lehrer Pälzer vom 25. Juni bis 24. August und vom 15. Oktober bis zum Schlusse des Berichtsjahres beurlaubt werden mußten. Die Vertretung dieser beiden Lehrer erfolgte durch den Taubstummenlehrer Großmann gegen Diäten und die übrigen Anstaltslehrpersonen.

Lehrer Seuser hat sich der am 4. Juli 1889 in der Anstalt stattgefundenen Taubstummenlehrerprüfung mit Erfolg unterzogen.

Baumwesen.

Außer den gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten an den Gebäulichkeiten wurde ein Stagenabfluß für die Dienstwohnung des Direktors hergestellt und das Anstaltsgebäude an den städtischen Kanal angeschlossen.

6. Anstalt zu Trier.

Gesundheitszustand.

Der im Dezember und Januar herrschenden Grippe unterlagen vor und nach fast alle Zöglinge in leichterem Grade; im Uebrigen war der Gesundheitszustand der Kinder ein guter.

Semestralprüfungen und Besuche der Anstalt.

Die Semestralprüfungen wurden am 15. und 16. August und am 18. und 19. März abgehalten.

Die Anstalt wurde besucht von verschiedenen Fachpersonen.

Als Veränderung unter dem Lehrpersonal ist das am 15. Februar erfolgte Ausscheiden des Taubstummenlehrers Lopatta zu verzeichnen. Die Stelle blieb bis zum Schlusse des Berichtsjahres unbesetzt.

Lehrpersonal.

Das Lehrpersonal besteht daher aus dem Direktor Cüppers, den Lehrern Rockelmann, Hufschens, Scholl, Schäfer und der Lehrerin Schmidt.

Neben der gewöhnlichen Unterhaltung des Anstaltsgebäudes wurde in einem Klassenzimmer die Decke neu hergestellt.

Baumwesen.

Die Fortbildungsschule wurde durchschnittlich von 5 Knaben und 6 Mädchen besucht. Der Unterricht fand regelmäßig Sonntags von 9 bis 11 Uhr in der Anstalt durch 2 Lehrpersonen statt. Unterrichtsfächer waren Sprache, Rechnen und Gemeinnütziges.

Fortbildungsschule.

Zur kirchlichen Versorgung fand an den Sonntagmorgen eine Andacht mit religiösem Vortrage seitens des Rektors Stöck in der Josephskirche statt, an welchen die Zöglinge der Fortbildungsschule, sowie auch die ortsangehörigen erwachsenen Taubstummen und die erste Schulklasse Theil nahmen.

Unterstützung entlassener Taubstummen.

32 ehemalige Anstaltszöglinge erhielten aus dem Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme durch Vermittelung der Anstaltsdirektionen Unterstützungen in Höhe von 10 bis 40 Mark. Außerdem erhielten 2 Entlassene Unterstützungen aus der unter städtischer Verwaltung in Essen stehenden Simon-Hirschlandschen Stiftung.

Ebenso wichtig wie diese materiellen Unterstützungen sind die Besuche der entlassenen Zöglinge durch ihre Lehrer, die Unterbringung derselben bei geeigneten Handwerksmeistern seitens der Anstalts-Lehrpersonen, der briefliche Verkehr der letzteren mit den Entlassenen und die Belehrung derselben bei ihren Anstaltsbesuchen zu erachten. Aus diesem Grunde war denn auch der Verkehr zwischen früheren Anstaltszöglingen und den Direktoren bzw. Lehrern der einzelnen Anstalten ein lebhafter, welcher ein schönes Zeugniß von der treuen Anhänglichkeit der Entlassenen an die Anstalt gab und in den meisten Fällen von segensreichem Einflusse auf die Gestaltung der Lebensverhältnisse der Zöglinge war.

Den Beweis für die treue Anhänglichkeit der Entlassenen an die Anstalten bewies die Thatsache, daß zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Direktors Kirjel an der Anstalt zu Rempen sich mehr als 50 ehemalige Zöglinge zur Beglückwünschung eingefunden hatten.

Eine Anzahl Knaben wurde seitens der Anstalten bei geeigneten Lehrmeistern untergebracht, eine größere Zahl Entlassene an ihrem Wohnorte von ihrem früheren Direktor besucht, sowie die Hälfte der letzteren zur Erwirkung der für die Ausbildung der Taubstummen in einem Handwerk in Aussicht gestellte Staatsprämie in Anspruch genommen.

Einnahmen und Ausgaben für das Taubstummenwesen.

Die Rechnungsergebnisse pro 1889/90 sind folgende:

D. Provinzial-Blindenanstalt zu Düren.

Zu- und Abgang.	Bestand am 1. April 1889	Zugang in 1889/90	Gesammtzahl	Abgang in 1889/90	Bestand am 31. März 1890	Vorschule und Unterrichts-Abtheilung.	Arbeiter-Abtheilung.	Summe.	Hiervon sind:				
									männl.	weibl.	kath.	evang.	israel.
						153	20	173	115	58	128	43	2
						20	8	28	21	7	23	5	—
						173	28	201	136	65	151	48	2
						20	4	24	14	10	14	10	—
						153	24	177	122	55	137	38	2

Aufnahmealter.	Von den 1889/90 Aufgenommenen waren:	im Alter unter 8 Jahren	" " von 8—10 Jahren	" " " 10—12 "	" " " 12—15 "	" " " 15—20 "	" " " 20 Jahren und darüber	Summe	Vorschule und Unterrichts-Abtheilung.	Arbeiter-Abtheilung.	Summe.
									4	—	4
									4	—	4
									3	—	3
									5	—	5
									4	—	4
									—	8	8
									20	8	28

Aufenthalt in der Anstalt.	In der Anstalt sind im 1. Jahre	2. "	3. "	4. "	5. "	6. "	7. "	8. "	9. "	" und darüber	Summe	Vorschule und Unterrichts-Abtheilung.	Arbeiter-Abtheilung.	Summe.
												20	8	28
												33	1	34
												24	5	29
												26	2	28
												24	3	27
												18	3	21
												9	2	11
												10	2	12
												9	2	11
												173	28	201

Heimath.	Davon sind aus dem Regierungsbezirk	Aachen	Coblenz	Köln	Düsseldorf	Trier	aus dem Ausland	Landarm	Summe	Vorschule und Unterrichts-Abtheilung.	Arbeiter-Abtheilung.	Summe.
										27	3	30
										19	3	22
										33	6	39
										67	12	79
										22	2	24
										2	—	2
										3	2	5
										173	28	201

	Vorschule und Unterrichts- Abtheilung.	Arbeiter- Ab- theilung.	Summe.	
Hiervon sind in ganzen Freistellen	151	4	155	Freistellen.
„ „ „ theilweisen Freistellen	14	5	19	
„ zahlen volle Pension	5	18	23	
„ sind Externe gegen Zahlung von Schul- u. Geld	3	1	4	
Summe	173	28	201	

Die Verpflegung erfolgte nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normal-Speißeetats. Dieselbe erforderte bei 64 268 Verpflegungstagen einen Kostenbetrag von 35 974 M. 17 Pf., mithin pro Tag und Kopf 55 M. 97 Pf. oder rot. 56 Pf.

Der Gesundheitszustand der Anstaltsinsassen war ein günstiger, nur erkrankte ein Theil der Zöglinge und Anstaltsbeamten an Influenza, ohne daß jedoch die Krankheit ernstere Folgen gehabt hätte. Ein Zögling starb an einem Herzleiden, welches jedoch bereits bei seinem Eintritt in die Anstalt vorhanden war.

Der Geh. Medizinalrath Professor Dr. Saemisch besuchte die Anstalt im Laufe des Berichtsjahres zwei Mal. Diese Besuche gaben Veranlassung 6 Zöglinge zur Bornahme von Kurversuchen der Universitäts-Augenklinik zu überweisen. Die Resultate sind als günstige zu verzeichnen und konnte sogar einer der Zöglinge als sehend entlassen werden.

Dem Geh. Medizinalrath Professor Dr. Saemisch sei für die auch in diesem Jahre an den Blinden in der anerkanntesten Weise ausgeübte Liebesarbeit der besondere Dank der Verwaltung hiermit ausgesprochen.

Die Zöglinge wurden in einer Vorschulklasse mit 17—20, in 4 Schulklassen mit durchschnittlich je 15 und in einer Fortbildungsklasse, letztere in 2 Abtheilungen zu je 35—40 Schülern nach den in Kraft befindlichen Lehr- und Stundenplänen unterrichtet. Die Vorschulklasse erhielt wöchentlich 27, die 4 Schulklassen 28—30 und die Fortbildungsklasse 9 Stunden Unterricht in den Schulfächern (einschließlich Gesang, Turnen und Formen). Der Unterricht wurde ertheilt von dem Direktor in 10, von den 4 Lehrern und 1 Lehrerin in je 26 bis 28 Stunden. Außerdem ertheilten Unterricht der katholische Religionslehrer in 4, der evangelische in 6 und der israelitische in 2 Stunden.

In der Musik und im Klavierstimmen wurden 8 Zöglinge unterrichtet, um sie zu Organisten, Musiklehrern und Klavierstimmern auszubilden. Außerdem wurden noch 22 Zöglinge der Schulklassen und 18 Zöglinge der Fortbildungsschule zur Erprobung ihres Talentes oder zu ihrer Unterhaltung in dem Spielen eines Instruments unterrichtet. Der Unterricht wurde von einem ordentlichen Musiklehrer (28 Stunden), 2 Hilfsmusiklehrern (3 bzw. 2 Stunden) wie auch von den Anstaltslehrern (zusammen 16 Stunden) ertheilt.

An Unterrichtsmitteln wurden beschafft: 50 Bände gewöhnlichen und 200 Bände Reliefdruck, 20 Musikpiecen Schwarz- und 30 Musikpiecen Reliefdruck. Endlich 45 Modelle.

Außerdem wurde allen abgehenden Zöglingen je eine Blindenschreibtafel, ein Gesang- oder Gebetbuch (Geschenk des Unterrichtsministeriums) und ein Unterhaltungsbuch in Hochdruck geschenkt. Die Unterhaltungsbibliothek für Blinde wurde dadurch bereichert, daß 12 Damen der gebildeten Stände sich in opferwilliger Weise dazu herbeiließen, in ihren Mußestunden

klassische Schriftwerke für die blinden Zöglinge und Entlassene in Punctschrift abzuschreiben. Die Anstaltsbibliothek zählt jetzt 836 Bände gewöhnlichen Drucks, 806 Bände Reliefdruck, 170 Musikpiecen in Reliefdruck, 302 Reliefhandkarten, 180 Modelle zc.

Handarbeitsunterricht.

Der Handarbeitsunterricht, der in der Vorschule und in den Schulklassen in den Fröbel-Arbeiten, dem Formen und Zeichnen und dem Handfertigungsunterricht eine zweckmäßige Vorbereitung und sichere Grundlage erhält, nahm in allen Zweigen einen befriedigenden Fortgang.

Von den 98 Zöglingen, die sich im Laufe des Jahres in der Fortbildungsklasse und der Arbeiterabtheilung befanden, betrieben 30 die Korbsflechtereie, 23 die Bürstenmachereie, 10 die Seilereie, 27 leichtere Flecht- und weibliche Handarbeiten, während die übrigen 8 sich hauptsächlich der Musik und dem Klavierstimmen widmeten und nur nebenbei leichtere Handarbeiten oder Bürstenbindereie erlernten. Auch wurden die Zöglinge der Schulklassen täglich mehrere Stunden in Handfertigkeiten geübt.

Die Arbeiterabtheilung arbeitet wöchentlich 54 Stunden, die Fortbildungsschule 45 Stunden und die Schulklassen 10—13 Stunden unter Leitung und Aufsicht einer Industrielehrerin, 2 Korbmachermeister, 1 Seilermeister, 1 Bürstenbindermeister und 4 Hülfswerklehrern bezw. Lehrerinnen, die zugleich Wärter bezw. Wärterinnen sind.

Arbeitswerth der gefertigten Waaren.

Der Arbeitswerth der gefertigten Waaren ausschließlich des Rohstoffes wurde zu 7743 M. 80 Pf. abgeschätzt, wovon 4012 M. 80 Pf. auf die Zöglinge der Unterrichtsabtheilung und 3731 M. auf die der Arbeiterabtheilung entfallen. Die Vertheilung des Arbeitsverdienstes auf die Zöglinge der Unterrichts- bezw. Arbeiterabtheilung fand in gewohnter Weise nach Maßgabe der dieserhalb bestehenden reglementarischen Bestimmungen statt.

Hiernach betrug der Erlös aus dem Verkaufe fertiger Waaren (incl. Rest-Einnahmen)	26 430 M. 08 Pf.
der Mehr-Bestand an fertigen Waaren im Vergleich zum Vor- jahre betrug	2 053 „ 30 „
Summe	28 483 M. 38 Pf.
Davon geht ab der Werth der Rohstoffe	19 941 „ 44 „
hiernach Summe des Arbeitsverdienstes	8 541 M. 94 Pf.
Hiervon gehen ab die Gewinnantheile der Zöglinge 1337 M. 60 Pf. + 746 M. 20 Pf. =	2 083 „ 80 „
mithin Reingewinn des Arbeitsbetriebes	6 458 M. 14 Pf.

Beamtenpersonal.

Die Stelle des Religionslehrers und Seelsorgers, welche am Schlusse des vorigen Berichtsjahres durch das Ausscheiden des Herrn Anstaltsgeistlichen Appel frei geworden war, wurde am 1. Mai 1889 dem Kandidaten der Theologie Rinneberg übertragen.

Bauten.

Die Bauten beschränkten sich hauptsächlich auf die gewöhnlichen Unterhaltungsarbeiten; von den sonstigen kleineren baulichen Ausführungen sind folgende zu benennen: Bau einer Gartenhalle für die Vorschule, Errichtung einer Beamtenwaschküche, Anlage eines Asphaltfußbodens in einem Theile der Seilerhalle und Herstellung des Anschlusses an die städtische Wasserleitung.

Bermögens- und Finanzverhältnisse.

Nach der am Ende des Berichtsjahres erfolgten Aufnahme sind an Rohstoffen und Waaren vorhanden für 15 191 M. 42 Pf. gegen 13 138 M. 12 Pf. des Vorjahres. — Die Finanzverhältnisse für 1889/90 sind nachbezeichnete:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen		Gegen den Etat mehr.		Gegen den Etat weniger.		Bemerkungen.
		M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	114	76	114	76	—	—	
C.	Defekte	—	—	7	15	7	15	—	—	
I.	Zinsen von Kapitalien	3 106	16	9 203	13	—	—	203	03	
II.	Ertrag aus der Landwirtschaft zc.	365	—	926	02	561	02	—	—	
III.	1. Pensionen der Zöglinge der Unterrichtsabtheilung	4 300	—	4 469	81	169	81	—	—	
	2. Pensionen der Zöglinge der Arbeiterabtheilung	2 500	—	3 796	89	1 296	39	—	—	
	3. Kleiderkostenbeiträge der Zöglinge	8 000	—	8 252	10	252	10	—	—	
IV.	Erlös aus dem Verkauf von Handarbeiten	7 800	—	5 051	11	—	—	2 748	89	
V.	1. Natürlicher Antheil der Irrenanstalt zu Düren an den Ausgaben für die Benutzung der Pumpstation	2 500	—	2 200	—	—	—	300	—	
	2. Sonstige Einnahmen (Erlös aus Lumpen zc., Kostgeld zweier Lehrpersonen)	628	84	1 158	11	529	27	—	—	
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	75 580	—	75 924	64	344	64	—	—	
	Summe der Einnahme	104 780	—	104 803	22	3 275	14	3 251	92	
	Hierzu Einnahmereste aus dem Arbeitsbetrieb (Uneretat B.)	—	—	1 437	53	23	22	—	—	
	Summe der Soll-Einnahme	—	—	106 240	75	—	—	—	—	
Ausgabe.										
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	711	87	711	87	—	—	
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	87	33	87	33	—	—	
I.	Besoldungen	36 774	75	34 919	99	—	—	1 854	76	
II.	Beköstigung	35 000	—	36 222	51	1 222	51	—	—	
III.	Bekleidung, Lagerung, Bettzeug zc.	9 500	—	9 248	73	—	—	251	27	
IV.	Reinigung	2 600	—	2 677	62	77	62	—	—	
V.	Mobilien und Utensilien	2 040	—	2 026	45	—	—	13	55	
VI.	1. Für Heizung zc.	4 700	—	5 439	71	739	71	—	—	
	2. Für Beleuchtung	2 500	—	2 502	75	2	75	—	—	
VII.	Krankenpflege	400	—	313	23	—	—	86	77	
VIII.	Kirchen- und Schulbedürfnisse, Unterrichtsmittel u. Bibliothek	1 360	—	1 360	—	—	—	—	—	
IX.	Bauliche Unterhaltung	4 000	—	4 000	—	—	—	—	—	
X.	Instruktionsreifen	1 020	—	1 020	—	—	—	—	—	
XI.	Antheil der Zöglinge am gelieferten Arbeitswerth	2 000	—	2 083	80	83	80	—	—	
	Zu übertragen	101 894	75	102 613	99	2 925	59	2 206	35	

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen		Gegen den Stat		Bemerkungen.
		M.	℥.	M.	℥.	mehr.	weniger.	
	Uebertrag	101 894	75	102 613	99	2 925	59	2 206 35
XII.	Insgemein	2 885	25	2 776	76	—	—	108 49
	Besonderer Kredit für Anschluß an die städtische Wasserleitung	—	—	850	—	850	—	—
	Summe der Ausgabe . . .	104 780	—	106 240	75	3 775	59	2 314 84
	Die Soll-Einnahme beträgt . .	106 240	M. 75 Pf.			1 460	75	
	„ „ Ausgabe „ . . .	106 240	„ 75 „					
	Balancirt.							
	Die Ist-Einnahme beträgt . .	104 398	M. 58 Pf.					
	„ „ Ausgabe „ . . .	104 411	„ 62 „					
	Mithin Vorschuß		13 M. 04 Pf.					
	Hierzu kommt eine Restausgabe von		1 829 „ 13 „					
	Zusammen		1 842 M. 17 Pf.					
	welchem Betrage gegenüberstehen							
	Rest-Einnahme bei dem Spezial-			404	„ 64 „			
	Stat von			1 437	„ 53 „			
	Rest-Einnahme bei dem Unter-Stat B							
	Summe		1 842 M. 17 Pf.					

Während der Stat für 170 Zöglinge 104 780 M. oder 1 M. 69 Pf. pro Kopf und Tag vorjah, wurden bei einer Durchschnittszahl von 171 Zöglingen 106 240 M. 75 Pf. oder 1 M. 70 Pfg. pro Kopf und Tag gebraucht.

Von dem Provinzialzuschuß ad 75 924 M. 64 Pf. entfielen auf den Kopf und Tag 1 M. 22 Pf.

Unterstützung
entlassener Blinden.

Was die Unterstützung entlassener Blinden betrifft, so wird im Wesentlichen auf das im Berichte des Vorjahres Angeführte hingewiesen.

Die Zahl der Entlassenen hat sich im Laufe des Berichtsjahres um 23 vermehrt, so daß die Gesamtzahl der Entlassenen nunmehr 496 beträgt. Von diesen mußten 65 als bildungsunfähig entlassen und 19 in Versorgungsanstalten oder fremden Familien zum Theil auf Kosten des Unterstützungsfonds oder auf öffentliche Kosten untergebracht werden. Die übrigen 315 suchen in selbstständiger Stellung oder als Gesellen oder im Hause ihrer Angehörigen durch Verwerthung der in der Anstalt erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ihr Fortkommen zu finden. Von diesen 315 Entlassenen findet ein Drittel sein Fortkommen ohne jegliche Unterstützung, das zweite Drittel bedarf zur Erlangung von Arbeitsaufträgen und Stellen besonderer Beihilfe und das letzte Drittel, meistens mangelhaft begabte oder auch sittlich belastete Blinde, verdient nur einen Theil des Unterhalts und bezieht aus dem Unterstützungsfonds auf Grund gewissenhafter Prüfung der sämmtlichen in Betracht kommenden Verhältnisse mehr oder minder beträchtliche Zuschüsse.

22 Entlassene haben mit ihren Werkstätten einen offenen Verkaufsladen verbunden; 8 dieser Entlassenen haben zur Errichtung dieser Läden Unterstützungen aus der Vereinskasse erhalten.

Außerdem bestehen 12 Werkstätten, in welchen stets mehrere Blinde zusammen arbeiten.

Die finanziellen Verhältnisse des Unterrichtsfonds betreffend, so wurden im Berichtsjahre für die Unterstützung von Entlassenen verausgabt 7003 M. 43 Pf. und zwar 4503 M.

Am 27. und 28. Juli fand die Prüfung der Schülerinnen, vor der aus den Herren Geh. Regierungs- und Medizinalrath Dr. Schwarz aus Trier, Kreisphysikus Dr. Banjelow, Direktor Dr. Frank und Assistenzarzt Dr. Beaucamp bestehenden Prüfungskommission statt. Von den geprüften Lehrtöchtern waren aus dem Regierungsbezirk:

	Aachen	Coblenz	Köln	Düsseldorf	Trier	Fürstenthum Birkenfeld	Summe
als präsentirte Schülerinnen auf Gemeindefkosten . . .	1	4	1	2	1	1	10
als Schülerinnen auf eigene Kosten	3	4	6	11	5	1	30
Zusammen	4	8	7	13	6	2	40

Hiervon bestanden das Examen mit „sehr gut“ 12, mit „gut“ 18, mit „genügend“ 10. Außerdem nahmen 4 Kandidatinnen, welche in anderen Hebammenanstalten ausgebildet waren, an der Prüfung theil, wovon 2 bestanden und 1 nach absolvirtem Nachkursus in der Anstalt sich der Prüfung abermals und mit Erfolg unterzog.

Verpflegung.

Die Verpflegung erfolgte nach den genehmigten Speiseetats in 3 Klassen und zwar der Schwangeren und Wöchnerinnen in derjenigen Klasse, welche von ihnen gewünscht wurde und für welche die festgesetzten Pensionskosten bezahlt wurden, der in Freistellen aufgenommenen Personen in der III. Klasse und der Schülerinnen in der II. Klasse.

Von den 647 Personen wurden verpflegt:

13 in der I. Klasse mit 251 Pflagetagen,
79 „ „ II. „ „ 2020 „
220 „ „ III. „ „ 4363 „

312 gegen Bezahlung an 6634 Tagen, wofür 8053 M. erhoben worden sind,

67 in Freistellen III. Klasse mit 2357 Pflagetagen und

288 „ „ „ „ „ 8244 „

aus der Stadt Köln auf Grund vertraglichen Verpflichtung.

Von den oben bezeichneten 220 Personen erhielten noch theilweise Freistellen 59 an 1323 Pflagetagen.

Gesundheitszustand.

a. Der Gesundheitszustand der Schwangeren war ein recht guter. In der Anstalt erkrankte keine, während jedoch viele aufgenommen wurden die an Syphilis litten. Ferner kamen 7 schwere Fälle zur Beobachtung, deren Ausgang gut verlief.

b. Der Gesundheitszustand der Wöchnerinnen ist gleichfalls ein recht guter zu nennen, weil nach manchen operativen Eingriffen und schweren Entbindungen das Wochenbett in den meisten Fällen gut verlief. Von den vorerwähnten 75 künstlich vollendeten Geburten sind 4 Kaiserschnitte zu verzeichnen, wodurch 7 Menschenleben gerettet wurden. Der hierbei vorgekommene Todesfall betraf eine Frau, die in Folge komplizirter Schwangerschaft durch Blutungen in den letzten Wochen sehr herunter gekommen war; sie starb am 9. Tage an Unterleibs-entzündung.

Die Ursachen der weiteren 5 Sterbefälle waren innere Verblutung, fettige Degenerationen in der Herzmuskulatur, braun atrophische Herzmuskulatur, großer Krebs und große Verletzungen durch Rangenderjuche vor Aufnahme in die Anstalt, sowie fast völlige Verblutung vor der Aufnahme.

Die Zahl dieser 6 Sterbefälle darf als eine äußerst geringe bezeichnet werden, weil berücksichtigt werden muß, daß viele Kranke, welche bereits außerhalb der Anstalt behandelt

worben waren, gebärend in die Anstalt gebracht wurden und daß in 75 Fällen Operationen vorgenommen werden mußten.

c. Der Gesundheitszustand der Neugeborenen war ein sehr günstiger, denn außer den 28 todtgeborenen und 14 vorzeitigen Kindern kamen nur 6 Todesfälle vor und zwar 3 in Folge angeborener Syphilis, 1 an Hydrocephalus, bei welchem die Zange angelegt werden mußte und 2 in Folge der Geburt bei engem Becken.

d. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war ein durchaus befriedigender. Erkrankungen unter denselben sind, abgesehen von der Influenza, nicht vorgekommen.

Die im Januar aufgetretene Influenza ergriff 27 Lehrtöchter, 10 Schwangere und 6 Wöchnerinnen, die jedoch in einigen Tagen gesundeten. Auf Schwangerschaft und Wochenbett hatte die Epidemie keinen besonderen Einfluß.

Am 1. Oktober 1889 trat die seitherige Oberhebamme Böhm aus dem Anstaltsdienste aus. Die hierdurch frei gewordene Stelle wurde der in dem letztvergangenen Lehrkursus ausgebildeten Wittve Henn gegen Kündigung übertragen.

Bei Beginn des Berichtsjahres waren die hauptsächlichsten Umbauten der Anstalt vollendet. Ergänzend wurden die sämtlichen Räume des Hauptgebäudes und der Küche (abgesehen vom Souterrain) mit Anstrich in Kalkfarbe, die Sockel in Oelfarbe versehen, die Wasserleitung zu dem Anbau verlegt und das Dach des Hauptgebäudes umgedeckt. Mit letzterer Arbeit war die Neuherstellung einer Gesimsabdeckung und Rinne verbunden.

Ferner wurde noch aus den für den Umbau bewilligten Mitteln an Stelle des gänzlich abgenutzten Kochherdes ein neuer Herd beschafft und aufgestellt.

Die übrigen Arbeiten erstreckten sich auf die laufenden Reparaturen und Ergänzungen.

Anstaltspersonal.

Baumwesen.

I. Hebammen-Lehranstalt.

Rechnungswesen.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.
		M	ℳ	M	ℳ	mehr.	weniger.	
I. 1	Pensionskosten der Schülerinnen	22 000	—	20 483	50	—	—	1 516 50
2	Beiträge der Wöchnerinnen und Schwangeren	5 500	—	8 053	—	2 553	—	—
II.	Sonstige Einnahmen	127	50	77	56	—	—	49 94
III.	Zuschuß aus der Staatskasse (§. 13 des Dotationsgesetzes)	4 972	50	4 972	50	—	—	—
IV.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	29 730	—	30 117	20	387	20	—
	Summe der Einnahme	62 330	—	63 703	76	2 940	20	1 566 44
						1 373	76	—
	Ausgabe.							
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	4	55	4	55	—
I.	Zinsen und Pächte	—	—	—	—	—	—	—
II.	Befoldungen und Löhne	14 057	50	13 831	20	—	—	226 30
III.	Beföstigung	26 000	—	24 235	70	—	—	1 764 30
	Zu übertragen	40 057	50	38 071	45	4	55	1 990 60

Tit.	Ausgabe.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Stat.		Bemerkungen.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	mehr.	weniger.		
	Uebertrag	40 057	50	38 071	45	4 55	1 990	60	
IV.	Für Kleidungsstücke, Lagerung Tisch- und Bettwäsche	2 900	—	2 467	85	—	432	15	
V.	Reinigung	2 000	—	1 488	71	—	516	29	
VI.	Mobilien, Utensilien etc., ärztl. Instrumentarium	1 600	—	2 267	71	667	71	—	
VII.	Heizung und Beleuchtung	6 000	—	9 150	91	3 150	91	—	
VIII.	Arzneien und Verbandstoffe	2 600	—	3 384	04	784	04	—	
IX.	Bibliothek	195	—	195	—	—	—	—	
X.	Bauten und Reparaturen	3 050	—	2 965	40	—	84	60	
XI.	Insgemein	3 927	50	3 717	69	—	209	81	
	Summe der Ausgabe	62 330	—	63 703	76	4 607	21	3 233	45
	Die Soll-Einnahme beträgt	63 703	ℳ 76 ₰			1 378	76		
	„ Soll-Ausgabe „	63 703	„ 76 „						
	Balancirt.								
	Die Ist-Einnahme beträgt	63 703	ℳ 76 ₰						
	„ Ist-Ausgabe „	63 653	„ 76 „						
	Mithin Bestand	50	ℳ — ₰						
	Diesem Bestande steht ein Ausgabereft von 50 „ gegenüb.								

II. Verwaltung des Hebammenfonds.

Tit.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Stat.		Bemerkungen.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	mehr.	weniger.		
I. 1	Zinsen von Kapitalien	516	72	484	43	—	32	29	
2	Zuschuß aus Provinzialmitteln	—	—	32	29	32	29	—	
II.	Zuschuß aus der Staatskasse	930	—	930	—	—	—	—	
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	700	—	700	—	—	—	—	
	Summe der Einnahme	2 146	72	2 146	72	32	29	32	29
	Ausgabe.								
I.	Examenprämien für Schüler- innen	150	—	150	—	—	—	—	
II.	Unterstützung der Hebammen	1 296	72	1 296	72	—	—	—	
III.	Unterstützung der Hebammen (zu verwenden auf Beschluß des Provinzialausschusses	700	—	700	—	—	—	—	
	Summe der Ausgabe	2 146	72	2 146	72	—	—	—	
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt 2 146 ℳ 72 ₰								
	Die Soll- und Ist-Ausgabe beträgt 2 146 „ 72 „								
	Balancirt								

Von den vorausgeführten 700 M. und 1296 M. 72 Pf. erhielten als Unterstüzungen:		Unterstützung von
1 Hebamme	25 M.	3 Hebammen à 75 M. = 225 M. — Pf.
9 Hebammen je 50 M. =	450 "	2 " " 25 " = 50 " — "
3 " " 75 " =	225 "	51 " à ca. 20 " = 1 021 " 72 "
Summe	700 M.	Summe 1 296 M. 72 Pf.

Hiervon entfielen auf den Regierungsbezirk	Nachen	17 Hebammen mit	530 M. — Pf.
	Coblenz	3 " "	120 " — "
	Röln	19 " "	406 " — "
	Düsseldorf	11 " "	385 " 72 "
	Trier	19 " "	552 " — "
	Summe	69	1 993 M. 72 Pf.

Hebammen-Nachprüfungen, an denen der Anstaltsdirektor theilgenommen, fanden statt:

am 9. September 1889 in	Barmen,	
" 26. " "	"	Süchteln,
" 28. " "	"	Bonn,
" 1. Oktober	"	Essen.

F. Provinzial-Arbeitsanstalt Braunweiler.

a. Statistik.

Die Belegstärke war am

		Detinirte			Dem Ortsarmen- verbände überwiesen	Land- und Ortsarme	Summe
		männliche	weibliche	Summe			
1. April	1889	919	256	1175	12	28	1215
1. Mai	"	945	259	1204	14	29	1247
1. Juni	"	932	258	1190	10	30	1230
1. Juli	"	908	259	1167	11	29	1207
1. August	"	886	252	1138	14	30	1182
1. September	"	871	249	1120	11	30	1161
1. Oktober	"	848	252	1100	12	29	1141
1. November	"	814	252	1066	13	28	1107
1. Dezember	"	793	256	1049	12	28	1089
1. Januar	1890	774	251	1025	13	28	1066
1. Februar	"	785	254	1039	15	30	1084
1. März	"	796	247	1043	16	31	1090
31. März	"	786	246	1032	11	34	1077
	im Durchschnitt	848	253	1101	13	29	1143

9 Männer

4 Weiber.

Die in Kolonne 4 aufgeführten Korrigenden wurden für Rechnung des Ortsarmenverbandes Freimersdorf verpflegt, weil ihre Detentionszeit abgelaufen war und die Entlassung

wegen Krankheit nicht erfolgen konnte. Von den in Kolonne 5 aufgeführten Landarmen wurden 2 als Schreiber, einer als Begleiter bei den Fuhrknechten, die anderen zu verschiedenen Hausarbeiten verwendet.

II. Zu- und Abgang.		Detinirte			Dem Ortsarmen- verbande überwiesen	Land- und Ortsarme	Summe			
		männliche	weibliche	Summe						
1.	Bestand am 1. April 1889	919	256	1175	12	28	1215			
2.	Zugang	713	250	963	62	12	1037			
3.	Demnach waren überhaupt auf- genommen	1632	506	2138	74	40	2252			
4.	Abgang	846	260	1106	63	6	1175			
5.	Bestand am 31. März 1890	786	246	1032	11	34	1077			
III. Religion.	Von den sub II 3 Kolonne 6 Aufgeführten bekannten sich:									
	zur katholischen Confession	1089	367	1456	53	29	1538			
	„ evangelischen Confession	535	137	672	21	11	704			
	„ jüdischen Confession	8	2	10	—	—	10			
	Summe	1632	506	2138	74	40	2252			
IV. Alter.	Hiervon waren									
	im Alter unter 16 Jahren	4	—	4	—	—	4			
	„ „ über „ Jahre	1628	506	2134	74	40	2248			
	Summe	1632	506	2138	74	40	2252			
V. Heimath resp. Ueberweisung.	Von den sub II 3, Kolonne 3 aufgeführten 2138 Detinirten entfielen auf den Regie- rungsbezirk									
		Aachen	Coblenz	Köln	Düsseldorf	Trier	Fürstenthum Birkenfeld	Summe		
	männliche	247	242	265	727	149	2	1632		
	weibliche	64	45	154	202	41	—	506		
		311	287	419	929	190	2	2138		
							Männer	Weiber	Summe	
	Hiervon waren gebürtig aus der Rheinprovinz						1242	411	1653	
	aus den übrigen Provinzen zc.						390	95	485	
	und zwar: Westfalen 132, Preußen 18, Pommern 15, Posen 7, Schlesien 18, Brandenburg 16, Sachsen 23, Hessen- Raffau 87, Hannover 13, Schleswig-Holstein 4, den Reichslanden 5, den freien Städten 5, anderen Staaten 140, unbestimmt 2.									
							Summe	1632	506	2138
VI. Detentionsgrund.	Von den sub II 3, Kolonne 3 und 4 bezeichneten 2138 + 74 = 2212 Detinirten waren detinirt									
	wegen Landstreicherei und Bettelerei						1466	150	1616	
	„ Trunks, Müßiggangs, Arbeitscheu zc.						50	12	62	
	„ gewerbsmäßigen Betriebs der Unzucht						—	302	302	
	„ Nichtbeschaffung eines Unterkommens						166	66	232	
	Summe						1682	530	2212	

	Hier von waren detinirt zum								
	zweiten	dritten	vierten	fünften	sechsten	siebenten	achten	und mehrere Male	
männliche	241	229	170	196	94	152	120		1 202
weibliche	84	68	48	42	20	46	22		330
Summe	325	297	218	238	114	198	142		1 532

VII. Wiederholte Detention.

Demnach betrug die Rückfälligkeit . . . 71,5% 62,3% 69,3%

Von den sub II 4, Kolonne 3 und 4 aufgeführten 1106+
63=1169 Abgängern

VIII. Vorzeitiger Abgang.

mußten in Irrenanstalten übergeführt werden	3	2	5
„ „ den Militärdienst eintreten	8	—	8
find entwichen aus der Anstalt selbst	4	—	4
„ „ von der Arbeit außerhalb der Anstalt	20	—	20
„ „ auf dem Transport ans Gericht	—	—	—
Summe	35	2	37

Es starben an:

IX. Sterbefälle.

Lungenschwindsucht	8	3	11
Lungenentzündung	6	—	6
Lungenödem	2	—	2
Nieren- und Gehirnleiden	2	—	2
Bauchfellentzündung	1	—	1
Tuberkulose	9	—	9
Diphtheritis	1	—	1
Brustfellentzündung	—	1	1
Rippenfellentzündung	1	—	1
Herzfehler	2	—	2
Magentkrebs	1	—	1
plötzlichem Tod	3	—	3
Verunglückung	1	—	1
Selbstmord	1	—	1
Summe	38	4	42

Hier von waren im Alter unter 20 Jahren	1	—	1
von 20 bis 40 „	8	2	10
„ 40 „ 60 „	23	2	25
„ über 60 „	6	—	6
Summe	38	4	42

Die Sterblichkeit betrug demnach im Verhältniß zur Bevölkerung (II 3 Kolonne 6) 2,2% 0,8% 1,9%

Im Lazareth waren durchschnittlich 36 13 49
mithin im Verhältniß zur Durchschnittsbevölkerung (I Kolonne 6) 4,1% 5,1% 4,3%

X. Lazarethj.

Außer den in Lazarethpflege befindlichen Kranken wurden in der Weiberabtheilung noch täglich durchschnittlich 9 Frauen an Syphilis im Revier behandelt. Ebenso erforderten bei den Männern und Frauen viele Epileptische im Revier ärztliche Ueberwachung.

b. *Sittliche Bildung.*

I. Unterricht.	Der Elementarunterricht der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Disziplinen der Volksschulen und zwar hauptsächlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie der Religionsunterricht haben keine Aenderung erlitten.			
II. Bestrafungen.	Bestraft wurden:	Männer	Weiber	Summe
	1. wegen Trägheit, Arbeitsverweigerung, schlechter oder nachlässiger Arbeit zc.	785	381	1 166
	2. wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, wegen Entweichung und Ausbruchsversuch	35	—	35
	3. wegen Schmuggelei, Diebstahls, Fehlerei, Betrugs, Unterschleifs zc.	14	23	37
	4. wegen Zanks, Beschimpfung, körperlicher Mißhandlung untereinander	64	61	125
	5. wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams, Ruhestörung, Widersetzlichkeit zc. gegen Vorgesetzte . . .	133	185	318
	6. wegen boshaften und muthwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen und Geräthen	11	14	25
	5. Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit in Worten und Handlungen	3	3	6
	8. wegen falscher Anschuldigungen	1	3	4
	9. wegen hauspolizeiwidriger Handlungen im Allgemeinen .	167	44	211
	Summe	1 213	714	1 927
	Davon kommen:			
	auf Detinirte unter 16 Jahren	1	—	1
	auf Detinirte über 16 Jahre	1 212	714	1 926
	Summe	1 213	714	1 927
	und im Verhältniß zur Kopfstärke sub a II 3 Kolonne 3 . . .	74,8%	141,1%	90,1%
III. Detentions-Verlängerungen.	Detentionsverlängerungen fanden statt bei	155	118	27 3
	demnach im Verhältniß zur Gesamtbevölkerung sub II Kol. 1—3	9,8%	23,8%	12,8%
IV. Vorzeitige Entlassungen.	Es wurden vorzeitig entlassen	58	8	66
	demnach im Verhältniß wie vor sub III	3,8%	1,6%	3,1%

c. *Verpflegung und Bekleidung.*

Die Verpflegung und Bekleidung erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normal-Etats. Die Zahl der Verpflegungstage beträgt 417 308, die Ausgabe für Verpflegung 125 340 M. 78 Pf., mithin pro Tag und Kopf 30 $\frac{1}{3}$ Pf.

Die Kosten der Bekleidung, Lagerung zc. beliefen sich auf 8 609 M. 71 Pf. und demnach pro Kopf und Jahr der Durchschnittsbevölkerung auf 7 M. 53 Pf. Diese niedrige Zahl ist eine Folge davon, daß in dem vergangenen Jahre die Bestände an älteren Kleidungs- und Lagerungsgegenständen in Gebrauch genommen worden sind und Neuanschaffungen daher nur in geringerem Maße erforderlich waren.

d. Arbeitsbetrieb und Materialienverwaltung.

In den einzelnen Arbeitszweigen, wie sie in der diesseitigen Anstalt eingeführt sind, sind hauptsächlich Veränderungen nicht vorgekommen.

An Aufträgen und Nachfragen nach Arbeitern mangelte es nicht, so daß die Häuslinge immer vollauf beschäftigt waren.

Durch die Anfertigung der wollenen Webstoffe (Tuch, Decken u. s. w.) für sämtliche Provinzialinstitute in der diesseitigen Weberei ist die Zahl der für die eigene Verwaltung beschäftigten Häuslinge etwas gestiegen. Von 255 943 Beschäftigungstagen der Männer entfallen 88 218 Tage auf Arbeiten für die eigene Verwaltung und Beamte und 167 725 Tage auf Arbeiten für Fremde.

Von den 73 824 Beschäftigungstagen der Weiber kommen 29 805 Tage auf Arbeiten für die eigene Verwaltung und Beamte, und 44 019 Tage auf Arbeiten für Fremde. Dieses ergibt in Prozenten ausgedrückt, daß 34,5% der Männer und 40,4% der Weiber Arbeiten für die Provinzialverwaltung und Beamte, sowie 65,5% der Männer und 59,6% der Weiber Arbeiten für Fremde verrichteten.

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Brutto-Arbeitsverdienst beträgt 171 176 M. 20 Pf. Der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines Häuslings stellt sich daher, wenn die wirklichen Arbeiter, Lehrlinge, Kranke, Invaliden u. dergleichen gerechnet werden, auf 149 M. 76 Pf. jährlich.

Die den Korrigenden gewährten Arbeitsprämien beliefen sich auf 22 595 M. 31 Pf., wovon 8 104 M. 10 Pf. zur eigenen Verfügung überwiesen wurden, während 14 491 M. 21 Pf. in den Sparfonds flossen. Aus letzterem wurden an 990 entlassene Häuslinge 15 484 M. 46 Pf. oder an jeden durchschnittlich 15 M. 64 Pf. gezahlt.

Die Materialienverwaltung hat im verflossenen Jahre ein sehr befriedigendes Endergebnis erzielt.

Durch die Einführung der Fabrikation von wollenen Bekleidungsstoffen für sämtliche Institute war es nicht zu vermeiden, daß der Lagerbestand am Schlusse des Etatsjahres etwas groß war; es betrug der Werth des Lagers im Ganzen 87 098 M. 92 Pf.

Das Vermögen der Materialienverwaltung wurde auf 67 000 M. erhöht und ein Ueberschuß von 15 035 M. 89 Pf. zum Hauptetat abgeführt.

e. Oekonomieverwaltung.

Die Bestellung der Anstaltsländereien erfolgte nach dem genehmigten Kulturplan.

Im Allgemeinen muß das verflossene Etatsjahr für die Landwirthschaft als ein gutes bezeichnet werden. Die selbstbewirtschafteten Ländereien ergaben einen guten Ertrag und wurde bis auf einen geringen Betrag die etatsmäßige Einnahme erzielt.

Durch die hohen Preise des Schweinefleisches ergab sich beim Verkauf der gemästeten Schweine eine erhebliche Mehr-Einnahme.

Die Anzucht junger Schweine war erfolgreich. Es wurden 24 frischmelkende Kühe zum Preise von 9 135 M. angekauft, dagegen wurden ebensoviele abgemolkene resp. gemästete Kühe im Ganzen für 7 908 M. verkauft. Es ergibt dieses einen Verlust von circa 51 M. für jede Kuh oder doppelt soviel, wie im Etat vorgesehen. Dieser hohe Verlust rührt eines Theils von den ungünstigen Preisen her und dann davon, daß 2 Kühe wegen Krankheit mit erheblichem Verlust verkauft werden mußten.

An Stelle des gegen Ende des Etatsjahres 1888/89 als Schlachtvieh verkauften Pferdes wurde ein neues Pferd zum Preise von 810 M. angekauft.

Ein circa 13jähriges Pferd erkrankte an Rheumatismus und mußte im Februar zum Schlachten verkauft werden. Der Ertrag wurde bis in das neue Etatsjahr verschoben.

Der Termin der Pachtung, der der Anstalt nicht eigenthümlich angehörigen Ländereien lief mit Martini des Etatsjahres ab. Diese Pachtung wurde unter für die Anstalt günstigeren Bedingungen erneuert und zugleich von denselben Eigenthümern (Erben Pingen) ein angrenzendes Terrain von 8 ha 54 a 47 qm zu dem gleichen Pachtprice von 156 M. pro ha hinzugepachtet.

Die Anstalt bebaut nunmehr 13 ha 8 a 2 qm eigenes und 13 ha 65 a 11 qm Pachtland, im Ganzen also 26 ha 73 a 13 qm.

In der Baumschule ging alles seinen geregelten Gang.

Es wurden für 1358 M. 75 Pf. Bäume und Pflänzlinge verkauft.

Der Betrieb der Gasanstalt litt im verfloffenen Jahre unter der Kohlenkalamität.

Statt des im Etat vorgesehenen Gasquantums von 165 000 cbm wurde nur ein solches von 139 343 cbm erzeugt und verbraucht. Aus 100 kg vergasteter Kohlen wurden durchschnittlich 28,7 cbm Gas und 42,9 kg Cokes erzielt. Der Herstellungspreis des Gases stellt sich auf 6 Pf. pro cbm gegen 5,9 Pf. wie im Etat angenommen.

Die im Mühlenbetriebe erreichten Ergebnisse können als recht zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Umschlag an Getreide resp. Mehl war um circa 8 000 M. größer, wie im Etat vorgesehen und erreichte die Höhe von 101 633 M. 77 Pf.

Es wurde in diesem Jahre ein Vermögen des Mühlenbetriebes begründet, indem der Werth des am Schlusse des vorigen Etatsjahres vorhandenen Getreides und Mehles auf rund 5 000 M. angenommen wurde. Dieser Geldwerth wurde um die Summe von 200 M. aus dem Ueberschuß pro 1888/89 erhöht, so daß das Vermögen des Mühlenbetriebes am 1. April 1890 = 5 200 M. beträgt.

Der im Berichtsjahre erzielte Ueberschuß belief sich auf 4 938 M. 69 Pf.

In der Beaufsichtigung des Mühlenbetriebes fand insofern eine Aenderung statt, als dieselbe nach dem Ausscheiden des bisher besonders dafür angestellten Müllermeisters dem Bäckermeister der Anstalt gegen Gewährung einer Remuneration von 200 M. jährlich mit übertragen wurde.

f. Bauliche Angelegenheiten.

Außer der Umdeckung des schadhaften Daches des Lazarethgebäudes sind sämtliche anderen baulichen Arbeiten durch Häuslinge ausgeführt worden.

Die Reparaturen u. erstreckten sich in der gewöhnlichen Weise auf die Dienstwohnungen der Beamten, sowie auf alle übrigen Gebäude der Anstalt.

Als eine größere Arbeit an den Dienstwohnungen kann der Umbau eines total feuchten und zur Bewohnung ungeeigneten Hofgebäudes für den Arbeitsinspektor bezeichnet werden.

Die Dienstwohnung des Hausvaters war schon Jahre lang zu einer umfassenden Reparatur vorgesehen; die letztere konnte aber nicht ausgeführt werden, da die etatsmäßigen Mittel durch anderweite dringlichere Arbeiten verbraucht werden mußten. Es zeigte sich nun auch, daß es sich nicht mehr der Mühe lohnte, auf dieses äußerst baufällige Gebäude noch erhebliche Kosten zu verwenden. Bei der außerordentlichen Revision der Anstalt wurde deshalb beschlossen, das Gebäude abbrechen zu lassen und für den Hausvater eine andere Dienstwohnung einzurichten.

Die beiden Haupttreppen im westlichen Flügel des Hauptgebäudes waren von Holz und reichte die eine nur bis zur ersten Etage. Mit Rücksicht auf die darin bestehende Gefährlichkeit bei etwa eintretender Feuergefahr und da die Treppen sich ohnehin nicht in einem guten

Zustande befanden, wurde die Anlage von 2 neuen steinernen Treppen vom Keller bis zum Speicher genehmigt und dieselbe im Winter 1889/90 ausgeführt.

Hierdurch wurde die Dienstwohnung des katholischen Anstaltsgeistlichen stark in Mitleidenenschaft gezogen, so daß auch hier eine größere Aenderung, unter Fortfall der Entresolzimmer, stattfinden mußte.

Durch die Vermehrung der Zahl der Bürstenarbeiter war es notwendig, in den Gebäuden der Bürstenfabrik mehr Arbeitsräume zu schaffen; es wurde deshalb ein dort befindlicher Schuppen zu einem Arbeitsaal ausgebaut.

Der Kuh- und Pferdebestall erfuhr eine sehr gründliche Reparatur, namentlich in Bezug auf die Decke und das Dach, wodurch dessen Haltbarkeit für längere Zeit gesichert ist.

g. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

An dem Immobilien-Vermögen fand die Veränderung statt, daß das im Garten liegende, zur Dienstwohnung des Hausvaters benutzte Gebäude abgebrochen wurde; im Uebrigen verbesserte sich das Vermögen dadurch, daß die einzelnen Gebäude mehr in Stand gesetzt wurden.

Die Finanzergebnisse sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Stat		Bemerkungen.
		M	ℳ	M	ℳ	mehr.	weniger.	
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	175 56	175 56	—	—	Auf Grund des Abschlusses des Vorjahrs übernommen.
C.	Defekte	—	—	1 55	1 55	—	—	Auf Grund von Rechnungsnotaten verinnahmt.
I.	Zinsen	240	—	225	—	—	15	Der Zinsfuß ist erniedrigt worden.
II.	1. Verpflegung der Land- und Ortsarmen	3 700	—	6 301 84	2 601 84	—	—	Die Einnahmen richten sich nach der Zahl der ausgenommenen Land- und Ortsarmen und sind daher zufälliger Natur.
	2. Verpflegung der dem Ortsarmenverband Freimersdorf überwiesenen Häuslinge	2 650	—	3 463 40	813 40	—	—	
III.	1. Ueberschuß aus der Landwirtschaft und Viehstandsnutzung	20 300	—	19 167 82	—	—	1 132 18	Die Minder-Einnahme ist eine Folge des Ankaufs von Saatgut für die neugepachteten Ändereien und des unvorhergesehenen Ankaufs eines Pferdes.
	2. Ueberschuß aus dem Mühlenbetrieb	4 100	—	4 938 69	838 69	—	—	
	3. Für die Mittagsbeföstigung der Militärwache	2 570	—	2 786 75	216 75	—	—	Die Mehr-Einnahme ist durch größeren Absatz von Mehl zc. und die höheren Preise des Brodes bedingt worden.
	4. Aus dem Verkauf von Brot zc. an Anstaltsbeamte zc.	9 800	—	13 937 54	4 137 54	—	—	
IV.	1. Ueberschuß aus dem Arbeitsverdienst der Häuslinge	117 820	—	132 618 12	14 798 12	—	—	Diese Mehr-Einnahmen sind eine Folge des erhöhten Arbeitsbetriebes resp. des größeren Verkaufs von Materialien.
	2. Ueberschuß aus der Materialienverwaltung	11 000	—	15 035 89	4 035 89	—	—	
V.	Außergewöhnliche Einnahmen	4 020	—	4 355 61	335 61	—	—	Die Mehr-Einnahme ist zufälliger Natur.
VI.	Zuschuß zur Unterhaltung der Anstalt	190 000	—	115 942 85	—	—	74 057 15	Die Summe von 74 057 M. 15 Pf. war entbehrlich.
	Summe	366 200	—	318 950 62	27 954 95	75 204 33	—	
	Einnahme-Reste des Unteretats						47 249 38	
	B. Arbeitsbetrieb			1 836 97				
	D. Materialienverwaltung			3 058 81				
	Totalsumme			323 846 40				

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.		
		M.	ℳ.	M.	ℳ.	mehr.	weniger.			
A.	Vorschuß	—	—	6 291	93	6 291	93	—	Auf Grund des Finalabschlusses übernommen.	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—		
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—		
I.	Zinsen und Pächte	—	—	—	—	—	—	—	Durch Abgang an Beamten und Pensionären erspart.	
II.	Befolgungen, Löhne, Pensionen und Unterstützungen	118 704	50	113 956	33	—	—	3 863		17
III.	1a. Für die Speisung der Häuslinge	149 370	—	142 065	07	—	—	7 304	93	Die Minder-Ausgaben bei diesem und den folgenden Titeln sind hauptsächlich durch die geringere Belegung der Anstalt, dann auch durch größte Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung entstanden.
	2b. Für die Speisung der Militairwache									
	2. Kosten des Brotes für die Beamten zc.									
IV.	1. Für Bekleidungsgegenstände	33 000	—	7 401	61	—	—	25 598	39	
	2. „ Lagerungsgegenstände .	8 500	—	1 208	10	—	—	7 291	90	
V.	Reinigung	5 800	—	4 860	29	—	—	939	71	
VI.	Mobilien und Utensilien für den allgemeinen Wirtschaftsbetrieb	7 000	—	4 481	62	—	—	2 518	38	
VII.	1. Für Heizung, Kofstabe zc. . .	12 500	—	12 426	39	—	—	73	61	
	2. Für Beleuchtung	6 130	—	4 737	07	—	—	1 392	93	
VIII.	Krankenpflege	4 000	—	2 860	94	—	—	1 139	06	
IX.	Kirchen- und Schulbedürfnisse .	2 385	—	2 382	95	—	—	2	05	
X.	Unterhaltung der Gebäude . . .	10 775	—	10 773	51	—	—	1	49	
XI.	Zusammen	8 035	50	9 515	59	1 480	09	—	—	
	Summe	366 200	—	323 846	40	7 772	02	50 125	62	In der Mehr-Ausgabe sind über 1000 M. Prozeßkosten, sowie 664 M. für neu auferlegte Steuern enthalten.
	1. Die Soll-Einnahme beträgt	323 846	40							
	2. „ „ Ausgabe „	323 846	40					42 353	60	
	Balancirt.									
	3. Die Ist-Einnahme beträgt .	318 950	62							
	4. „ „ Ausgabe „ .	323 846	40							
	Mithin Vorschuß			4 895	78					
	Diesem Vorschusse stehen gegenüber über Einnahmereste aus dem Unteretat B (Arbeitsbetrieb)	1 836	97							
	Unteretat D (Materialienverwaltung)	3 058	81							
				4 895	78					

Während der Etat für 1300 Insassen eine Ausgabe von 366 200 M. oder 77,2 Pf. pro Kopf und Tag vorsah, wurde bei der Durchschnittszahl von 1 143 Insassen 323 846 M. 40 Pf. oder 77,6 Pf. pro Kopf und Tag gebraucht.

Von dem Provinzialzuschuß ad 115 942 M. 85 Pf. entfielen auf den Kopf und Tag der Durchschnittsbevölkerung 27,7 Pf. gegen 33 Pf. im Vorjahre.

h. Anstaltspersonal.

Am 22. März 1890 starb an den Folgen einer Rippenfellentzündung der evangelische Anstaltsgeistliche Muler. Derselbe war seit dem 7. Mai 1854 mit echt christlichem Geiste in der Anstalt thätig. Sein Tod wird von allen Beamten tief betrauert.

Am 14. Januar cr. starb der Werkmeister Schuch an der Schwindsucht.

Von den pensionirten Beamten starben am 11. Juni 1889 die frühere Lehrerin Beykirch und am 31. August 1889 der frühere Aufseher Kretschmer.

Am 23. Juni 1889 ist die Wittwe Aufseher Griesen gestorben.

Die Stelle des am 25. März 1889 verstorbenen Anstaltsarztes Dr. Ballender wurde am 5. April 1889 durch den ersten Assistenzarzt der Irrenanstalt in Düren, Dr. Bodet, besetzt.

Da der Pfarrer Auler während des ganzen Jahres krank war, wurde sein Dienst größtentheils durch Stellvertreter besorgt. Nachdem bei diesen Stellvertretern zuerst mehrere Veränderungen vorgekommen waren, übernahm von Ende Juli an der Hülfsprediger van de Loo die Vertretung ständig.

Der Aufseher König schied am 30. April 1889 freiwillig aus, diese Stelle wurde am 1. Mai 1889 dem Militärwärter Czaplowski probeweise übertragen.

Der Müllermeister Schneider schied am 31. Oktober 1889 aus. Sein Dienst wurde dem diesseitigen Bäckermeister mit übertragen.

Der Hülfsaufseher Opfer, welcher circa 10 Jahre ununterbrochen an der Anstalt beschäftigt war, erlitt im Dienste durch einen Fall eine Verletzung, in Folge dessen er dienstunfähig wurde. Er verließ am 31. Dezember 1889, nachdem ihm eine lebenslängliche Unterstützung zugebilligt war, den Dienst.

Von dem weiblichen Aufsichtspersonale schieden die Aufseherin Franken am 30. September 1889 und die Aufseherin Schröder am 31. März 1890 aus. Diese Stellen wurden am 4. November 1889 durch die Aufseherin Möbber und am 1. April 1890 durch die Aufseherin Müller besetzt.

Das verflossene Jahr war reich an Krankheitsfällen unter den Beamten, namentlich herrschte im Winter die Influenza recht stark. Unter dem Aufsichtspersonal allein kamen im Ganzen 1415 Krankentage vor, so daß mehr wie gewöhnlich Hülfsaufseher zur Vertretung herangezogen werden mußten.

G. Landarmenhaus zu Trier.

1. Statistik.

Die Bevölkerung des Landarmenhauses betrug im Etatsjahre 1889/90 durchschnittlich 427 Köpfe und zwar:

Landarme	196 Personen
Ortsarme	231 "
Summe	427 Personen.

Im Einzelnen wurden verpflegt:

	Landarme.		Ortsarme.		Im Ganzen.		Summe.
	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	
Bestand am 1. April 1889	150	52	149	69	299	121	420
Im Laufe des Jahres kamen zu	80	18	107	37	187	55	242
Demnach waren überhaupt aufgenom- men	230	70	256	106	486	176	662
Abgang im Laufe des Etatsjahres	92	18	90	27	182	45	227
Bestand am 31. März 1890	138	52	166	79	304	131	435

Hiervon bekannten sich:

a. zur katholischen Confession .	547	Personen
b. „ evangelischen „ .	115	„
c. „ jüdischen Religion .	—	„
Summe . . .	662	Personen.

Die Ursache der Aufnahme bei diesen waren:

	Männer.	Weiber.	Summe.
Greisenalter, Blindheit, Augenkrankheit, Epilepsie zc.	297	113	410
Wunden, Geschwüre, Krebs, Knochenfraß	29	7	36
Gicht, Rheumatismus	23	4	27
Diarrhoe, Darmentzündung	—	—	—
Venerie	1	7	8
Kräzke, Ausschlag	1	—	1
Wassersucht	1	—	1
Lähmung, Verkrüppelung	60	14	74
Skrofeln	4	—	4
Nervenfieber, Lungenentzündung	—	—	—
Brustkrankheit, Katarrhe	64	28	92
Schwangerschaft	—	1	1
Allgemeine körperliche Entkräftung	6	2	8
Summe	486	176	662

Die Ursachen des Abgangs waren:

Tod	76	Personen
Entlassung resp. Beurlaubung .	61	„
Eigenmächtiger Austritt	63	„
Besserung resp. Heilung	24	„
Ueberweisung in andere Anstalten	3	„
Summe	227	Personen.

Der allgemeine Gesundheitszustand war ein recht guter. — Obschon in Folge der in den Monaten Januar, Februar und März in der Anstalt herrschenden Influenza-Epidemie direkte Todesfälle nicht constatirt werden konnten, so war doch die Sterblichkeit in genanntem Zeitraum eine größere.

Wichtigere Operationen kamen nur in einem Falle vor: Amputation des Unterschenkels eines an Altersbrand leidenden Mannes.

Es starben von den durchschnittlich verpflegten 427 Personen 76, also rund 18%.

2. Kirchen- und Schulwesen.

Für die religiösen Bedürfnisse der Hänglinge war in ausreichender Weise Sorge getragen.

3. Oekonomieverwaltung.

Es wurden verpflegt:

	Männer.	Weiber.	Summe.
Landarme	230	70	300
Ortsarme	256	106	362

Die Zahl der Verpflegungstage im Berichtsjahre beträgt:

für Landarme	77 553
„ Ortsarme	78 648
Summe	156 201

Vergleicht man die Gesamt-Ausgabe der Anstalt mit 119 544 M. 56 Pf. mit der Zahl sämtlicher auf das Jahr fallender Verpflegungstage 156 201, so ergibt sich ein durchschnittlicher Kostenbetrag von 77,04 Pf. für den Kopf und Tag gegen 75,22 Pf. im Vorjahr.

Wird aber der wirkliche Ueberschuß pro 1889/90 von 18 333 M. 27 Pf. (siehe Abschnitt 6 am Schlusse) von den wirklichen Ausgaben ad 119 544 M. 56 Pf. abgezogen, so ergibt sich ein Kostenaufwand von 101 211 M. 29 Pf. oder bei 156 201 Pflagetagen 65 Pf. pro Kopf und Tag.

Der Ueberschuß aus der Land- und Viehwirthschaft hat betragen 5424 M. 64 Pf.

Der Viehstand der Anstalt betrug 7 Kühe und 15—17 Schweine.

4. Arbeitsbetrieb.

In den Werkstätten — Schusterei, Schneiderei, Näherei, Strickerei, Spinnerei, Leinewebererei, Mattenfabrik, Korbflecherei, Stuhlflecherei, Dütenfabrik — ward ein Arbeitsverdienst von 4249 M. 46 Pf. erzielt, woran ca. 84 regelmäßig beschäftigte Personen Theil hatten, so daß sich der erzielte Arbeitsverdienst für Kopf und Jahr auf rund 51 M. oder rund 17 Pf. täglich stellte. Als Gratifikation erhielten die Arbeiter 736 M. 85 Pf.

Außerdem ist aus der Beschäftigung von ca. 10 Häuslingen für Private (Ertheilung von Unterricht in Handarbeit, Spitzenschneiden, Tagelöhne) noch ein Erlös von 413 M. 60 Pf. erzielt worden, wovon den theilhabenden Häuslingen 70 M. 84 Pf. Verdienstantheil gewährt wurde.

Neben den bisher aufgeführten Arbeiten, welche der Anstalt eine Baareinnahme brachten, waren noch ca. 137 Personen durchschnittlich täglich im Hausdienste beschäftigt, denen aus dem Titel II F 20 eine angemessene Remuneration, die im Ganzen 890 M. 75 Pf. betrug, gewährt wurde. Unter diesen Arbeiten sind begriffen: Hülfeleistungen im Verwaltungsdienste, im Wartedienste, im Garten, in der Waschküche und auf der Bleiche, Schlosser- und Schmiedearbeiten, Tischler-, Anstreicher- und Malerarbeiten.

Würde für alle die zuletzt genannten Arbeiten der vierfache Werth oben bezeichneter Remuneration mit rot. 4000 M. in Anrechnung gebracht werden, so würde die Einnahme aus dem Arbeitsbetriebe sich auf 16 256 M. 63 Pf. erhöhen resp. ein Ueberschuß von 7314 M. 9 Pf. zu verzeichnen sein.

5. Bauliche Angelegenheiten.

An baulichen Arbeiten sind umfangreiche Dachreparaturen, Versetzen eines Abflusgitters, Einsetzen neuer Fenster, Reparatur an Dielungen, Anstrich u. vorgenommen worden.

6. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Das Immobilien-Vermögen vergrößerte sich durch den Ankauf des Hauses Brückenstraße Nr. 27, welches mit dem 1. Juli des Berichtsjahres in den Besitz des Landarmenhauses bezw. des Provinzialverbandes der Rheinprovinz überging.

Das zur Zeit für die Anstalt rentbar angelegte Vermögen betrug am 31. März 1890 4685 M. 28 Pf., wozu der Ueberschuß des Finalabschlusses mit 19 519 M. 08 Pf. hinzutritt.

Das Ergebnis des Finalabschlusses für das Rechnungsjahr 1889/90 stellt sich wie folgt:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Wirkliche Einnahme		Gegen den Stat.				
		ℳ	⚡	ℳ	⚡	mehr.		weniger.		
						ℳ	⚡	ℳ	⚡	
A.	Bestand	—	—	11 963	40	11 963	40	—	—	
B.	Reste	—	—	5	—	5	—	—	—	
C.	Defekte	—	—	73	22	73	22	—	—	
I.	Zinsen	800	—	303	—	—	—	497	—	
II.	Ueberschuß aus der Land- und Viehwirthschaft .	3 100	—	5 424	64	2 324	64	—	—	
III.	Berpflegung der Ortsarmen	56 145	—	61 895	70	5 750	70	—	—	
IV.	Berpflegung der Landarmen	67 610	—	65 250	75	—	—	2 359	25	
V.	Ueberschuß aus dem Arbeitsbetrieb	4 000	—	4 314	09	314	09	—	—	
VI.	Insgemein	4 45	—	611	43	166	43	—	—	
	Summe	132 100	—	149 841	23	20 597	48	2 856	25	
						17 741	23	—	—	
Ausgabe.										
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	85	—	85	—	—	—	
II.	Befolgungen zc.	26 303	—	26 295	48	—	—	12	52	
III.	Speisung	63 000	—	59 273	20	—	—	3 726	80	
IV.	Bekleidung zc.	12 000	—	11 441	09	—	—	558	91	
V.	Lagerung	2 150	—	1 733	24	—	—	416	76	
VI.	Mobilien zc.	1 600	—	1 598	31	—	—	1	69	
VII.	Heizung und Beleuchtung	6 150	—	6 314	48	164	48	—	—	
VIII.	Krankenpflege	1 650	—	1 750	65	100	65	—	—	
IX.	Kirchen zc. Bedürfnisse	810	—	807	57	—	—	2	43	
X.	Bauliche Unterhaltung	4 000	—	3 999	24	—	—	—	76	
XI.	Insgemein	14 432	—	6 330	45	—	—	8 101	55	
	Summe	132 100	—	119 544	56	265	98	12 821	42	
	Die Ist-Einnahme beträgt . 149 841 ℳ 23 ⚡							12 555	44	
	„ „ Ausgabe „ . . . 119 544 „ 56 „									
	Mithin Ueberschuß . . . 30 296 ℳ 67 ⚡									
	Hiervon ab Bestand aus									
	1888/89 11 963 „ 40 „									
	Bleibt wirklicher Ueberschuß									
	pro Rechnungsjahr 1889/90 18 333 ℳ 27 ⚡									
	Hierzu eine Rest-Einnahme von 1 222 „ 40 „									
	Giebt einen Soll-Ueber-									
	schuß von . . . 19 555 ℳ 67 ⚡									
	Hiervon als uneinziehbar									
	niedergeschlagen . . . 36 „ 59 „									
	bleiben . . . 19 519 ℳ 08 ⚡									

7. Anstalts-Personal.

Die in Folge Versehung des bisherigen Rendanten Schild an die Provinzial-Irrenanstalt in Merzig frei gewordene Stelle wurde dem seither an der Provinzial-Irrenanstalt in Merzig thätig gewesenen Rendanten Freiherrn Raiz von Frenz übertragen.

H. Fürsorge für Epileptische.

Im Jahre 1883 wurden Seitens der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz mit den Genossenschaften der Mexianerbrüder in Aachen und den Schwestern vom heiligen Kreuz im Kloster zu Rath bei Düsseldorf Verträge abgeschlossen, wonach sie sich verpflichteten, diejenigen katholischen männlichen bezw. weiblichen epileptischen Kranken, welche die Provinzialverwaltung ihren Anstalten überweise, in vollständige Pflege zu nehmen und den zugewiesenen Kranken innerhalb der Grenzen, welche durch die bürgerliche Stellung derselben als unterstützungsbedürftige Arme gezogen sind, alles zu leisten, was zu deren körperlicher Unterhaltung und Verpflegung sowie zu ihrer geistigen Ausbildung und Förderung nöthig ist, sodann denselben die nöthige ärztliche Behandlung, Medicamente und Bäder, die im Hause verabreicht werden können, Seelsorge und Religionsunterricht, Schulunterricht bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, soweit derselbe erforderlich ist und endlich Anweisung sowie Beschäftigung in irgend einer Gantirung zu geben.

Anstalten.

Ferner wurde damals mit dem Vorstand der Anstalt Bethel bei Bielefeld ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen die evangelischen Epileptiker beiderlei Geschlechts aus der Rheinprovinz daselbst Aufnahme finden.

Weiter werden seit Mai 1886 männliche Epileptiker, ohne Unterschied der Confession, deren Zustand nach ärztlichem Gutachten eine wesentliche Besserung nicht mehr erwarten läßt, in die frühere Irrenanstalt im Landarmenhanse zu Trier aufgenommen.

	Aachen	Rath	Land- armenhaus	Bethel	Summe	
Bestand am 1. April 1889	103	70	32	202	407	Belegstärke.
Zugang in 1889/90	13	17	26	37	93	
Abgang in 1889/90	14	8	18	32	72	
Bestand am 31. März 1890	102	79		207	428	
Hiervon sind aus dem Regierungsbezirk						Heimath.
Aachen	12	16	4	4	36	
Coblenz	6	2	4	22	34	
Röln	24	16	4	25	69	
Düsseldorf	40	37	17	139	233	
Trier	16	6	8	16	46	
Landarm	4	2	3	1	10	
Summe	102	79	40	207	428	

Die Pflegekosten betragen:

Pflegekosten.

1. in der Anstalt zu Aachen 1 M. 20 Pf. pro Kopf und Tag
2. " " " " Rath 1 " 50 " " " " " "
3. " " " " Trier — " 60 " " " " " " und

wenn dem Kranken Medicamente verabreicht werden oder ärztliche Hülfe zu Theil wird, weitere 20 Pf. pro Kopf und Tag.

4. in der Anstalt zu Bethel durchschnittlich 420 M. pro Kopf und Jahr.

Der Zuschuß zu den Pflegekosten, welcher aus Provinzialmitteln gezahlt wird, beträgt in der Regel $\frac{1}{3}$ der Sätze von 1 und 2 und zu 4 durchschnittlich 80 M. pro Jahr.

Zuschuß zu den Pflegekosten aus Provinzialmitteln.

Weitere
Bergünstigungen.

Bei weniger leistungsfähigen Gemeinden und Privaten können unter Forderung eines geringeren täglichen Pflegesatzes Freistellen bewilligt werden. Solche Bergünstigungen waren im Berichtsjahre verliehen:

in der Anstalt zu Aachen an	. . .	10	Kranke
" " " " Rath "	. . .	16	"
" " " " Trier "	. . .	4	"
" " " " Bethel "	. . .	19	"

Rechnungswesen.

Die Einnahmen und Ausgaben für die Unterbringung und den Unterhalt von Epileptikern sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.	
		M	ℳ	M	ℳ	mehr.	weniger.		
C.	Defekte	—	—	6	78	6	78	—	
I.	Beiträge zu den Pflegekosten .	54	000	53	068	38	—	931	62
II.	Sonstige Einnahmen	100	—	—	—	—	—	100	—
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	53	550	47	038	94	—	6	511
	Summe der Einnahme .	107	650	100	114	10	6	78	7542
									68
									7
									535
									90
	Ausgabe.								
I.	Kosten der Unterbringung katho- lischer weiblicher Epileptiker in der Anstalt zu Rath .	43	800	39	016	50	—	4	788
II.	Kosten der Unterbringung katho- lischer männlicher Epileptiker in der Anstalt zu Aachen .	43	800	44	901	60	1	101	60
III.	Zuschuß zu den Kosten der Unterbringung evangelischer Epileptiker beiderlei Ge- schlechts aus der Rhein- provinz in der Anstalt zu Bethel	19	000	15	747	50	—	3	252
IV.	Unvorhergesehene Ausgaben .	1	050	—	—	—	—	—	601
	Summe der Ausgabe .	107	650	100	114	10	1	101	60
									8
									637
									50
									7
									535
									90
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt	—	—	100	114	10	—	—	—
	Die Soll- und Ist-Ausgabe be- trägt	—	—	100	114	10	—	—	—
	Balancirt								

Die Differenzen gegen das Etats-
Soll sind dadurch entstanden, daß
mehr bezw. weniger Kranke in den
Anstalten gepflegt worden sind,
als der Etat vorsieht.

I. Fürsorge für die Idioten.

Auf Grund der im §. 4 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 vorgeschriebenen Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohlthätigkeitsanstalten sind den beiden in der Rheinprovinz bestehenden, aus freier Liebesthätigkeit der Confessionsverwandten vor Jahren gegründeten Anstalten zur Erziehung und Pflege katholischer idiotischer Kinder aus der Rheinprovinz zu Essen und für evangelische idiotische Kinder zu Hephata bei M.-Glabbadh Zuschüsse aus Provinzialmitteln von 8000 bezw. 3000 M. gezahlt worden, um es den Anstalten zu ermöglichen in erster Linie mittellose Kinder, welche ihren Unterstützungswohnsitz in weniger leistungsfähigen Gemeinden haben, in theilweise oder ganze Freistellen aufnehmen zu können.

Hinsichtlich der Verwaltung zc. dieser Anstalten darf auf die von ihnen herausgegebenen Jahresberichte verwiesen werden.

Von den im Etat zur Unterstützung milder Stiftungen zc. vorgesehenen 15 000 M. Zuschuß aus Provinzialmitteln sind die nicht verausgabten 4000 M. als Bestand auf das Rechnungsjahr 1890/91 mit Rücksicht darauf übertragen worden, daß im Laufe desselben größere Ansprüche an den Fonds für die Unterstützung milder Stiftungen zc. gemacht werden dürften.